



Parlament
Österreich

Nationalrat

Jahresbericht des Nationalrates 2022



Nachhaltigkeit und Barrierefreiheit sind zentrale Themen des österreichischen Parlaments, natürlich auch hinsichtlich Publikationen. Um in diesem Bereich ein deutliches Zeichen zu setzen, gibt es den Jahresbericht auch in diesem Jahr sowohl gedruckt – kompakt, übersichtlich und auf Themenschwerpunkte fokussiert – als auch digital: Ein QR-Code leitet zu weiterführenden Informationsseiten und zum umfangreichen digitalen Angebot des Parlaments weiter.

Ziel dieser hybriden Form ist es, die Druck- und Materialkosten zu senken und die digitalen Möglichkeiten – speziell im Bereich der Barrierefreiheit – bestmöglich auszu-schöpfen.

Der digitale Jahresbericht:



Inhalt

Wolfgang Sobotka Das Parlament als Symbol unserer lebendigen Demokratie	6
Doris Bures Ein erfolgreiches Parlament im Krisenmodus	8
Norbert Hofer Das Parlament als Resilienzfaktor für die Demokratie	10
Die Klubobleute über das Jahr 2022	14

Wiedereröffnung #OeParl2023

Letzter Tag der offenen Tür im Ausweichquartier	22
Vom Kupferdach zur Demokratiemünze	26
Nächster Halt: Parlament	28
Festakt zur Eröffnung des sanierten Parlaments	30
Angelobung des Bundespräsidenten im Parlament	32
#WiederDaheim: Tage der offenen Tür 2023	34
Zeitgenössische Kunst im Parlament	38





Wolfgang Sobotka

Präsident des Nationalrates

Das Parlament als Symbol unserer lebendigen Demokratie

Ein herausforderndes und ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Neben der Coronapandemie war das Jahr vor allem durch den schrecklichen Krieg in der Ukraine geprägt. Die Ukraine kämpft nicht nur für ihre eigene Souveränität und Unabhängigkeit, sie verteidigt auch unsere gemeinsamen Werte, zu denen auch wir uns als Demokratie verpflichtet haben. Diesen Kampf für Demokratie und Freiheit gilt es, zu unterstützen, denn Demokratie ist keine Selbstverständlichkeit, sie muss stets neu erarbeitet und gesichert werden.

Weitergabe des historischen Gedächtnisses

Erinnern an gestern, mahnen für morgen – diese Worte leiten den ersten der drei Schwerpunkte ein, denen sich der vorliegende Jahresbericht widmet. Ein Blick in die Vergangenheit genügt, um uns zu vergegenwärtigen, dass der Erhalt und die Sicherung der Demokratie gerade in

Krisenzeiten unser höchstes Ziel bleiben muss. Das Parlament hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus weiterzutragen und starke Zeichen gegen Antisemitismus zu setzen. Am 11. Mai 2022 wurde erstmals der Simon-Wiesenthal-Preis in Erinnerung an Simon Wiesenthal vergeben, der die Aufarbeitung der Verbrechen des Nationalsozialismus weltweit geprägt hat. Ein bedeutsames Ereignis in bildungspolitischer Hinsicht stellte die Unterzeichnung eines Letter of Intent dar, mit dem am 1. September 2022 der Grundstein für die bildungspolitische Zusammenarbeit mit der Internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem gelegt wurde.

30 Jahre Gedenkdienst, 45 Jahre Volksanwaltschaft

Ein weiterer Meilenstein im letzten Jahr war das 30-jährige Jubiläum des Ge-

denkdiensts in Österreich. Rund 1.300 Personen haben in den letzten drei Jahrzehnten einen Freiwilligen- oder Zivilersatzdienst geleistet – eine bemerkenswerte Zahl, die die Bedeutung dieser Initiative eindrucksvoll unterstreicht.

Auch für die Volksanwaltschaft war 2022 ein Jahr der Jubiläen: Im Jahr 2022 wurden das 45-jährige Bestehen der Institution, das zehnjährige Mandat zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte und die fünfjährige Tätigkeit der Heimopferrentenkommission gefeiert.

Langersehnte Rückkehr ins Hohe Haus

Einer der Kernbausteine der Demokratie ist das Parlament, der zentrale Ort des parlamentarischen Geschehens das Parlamentsgebäude. Nach fast fünf Jahren Bauzeit war es am 12. Jänner so weit: Unser historisches Parlamentsgebäude wurde im Rahmen eines Festakts feierlich wiedereröffnet.

Über 100 Gewerke aus ganz Österreich wirkten an der Sanierung des Parlaments mit. Vom Dach aus dem Burgenland über Möbel aus der Steiermark bis zum Wappenadler, der durch die Arbeit einer oberösterreichischen Metallwerkstatt



wieder in altem Glanz erstrahlt, waren zum überwiegenden Teil heimische kleine und mittelständische Betriebe am Werk. Die Arbeiterinnen und Arbeiter haben hier eine Meisterleistung erbracht. Es ist gelungen, ein modernes, transparentes und offenes Haus der Demokratie zu bauen. An dieser Stelle möchte ich auch Barbara Prammer gedenken, unter deren Präsidentschaft im Jahr 2014 der einstimmige Beschluss zur Sanierung zustande kam. Sie wäre mit Sicherheit stolz auf das Erreichte.

Gemeinsam werden wir an diesem Ort die Zukunft unseres Landes gestalten. Demokratie soll aber nicht nur im Parlament gelebt werden, sondern in der gesamten Gesellschaft.

Wolfgang Sobotka

Doris Bures

Zweite Präsidentin des Nationalrates

Ein erfolgreiches Parlament im Krisenmodus

Das Jahr 2022 war geprägt von dramatischen Krisen, die natürlich auch den parlamentarischen Diskurs geprägt haben – von der massiven Teuerung und dem Angriffskrieg auf die Ukraine, über den Klimawandel bis hin zur nach wie vor prägenden Pandemie. Und dazu war das Parlament immer wieder mit Regierungs-

krisen konfrontiert. Drei Bundeskanzler, drei Gesundheitsminister und 14 Minister:innenwechsel innerhalb von nur zwei Jahren zeugen von einer historisch einmaligen Instabilität der österreichischen Innenpolitik. Nicht zuletzt auch aufgrund der Erkenntnisse in parlamentarischen Untersuchungsausschüssen (Ibiza, ÖVP-Korruption) mussten immer wieder personelle Konsequenzen gezogen werden. Parlamentarische Kontrolle zeigte jedenfalls, dass sie trotz aller diffamierenden Anfeindungen funktioniert.

Im Zuge einer gemeinsamen Erklärung der Zweiten Nationalratspräsidentin mit der damaligen Bundesratspräsidentin anlässlich des Internationalen Frauentags wurde auf die Bedeutung gesellschaftlicher Repräsentanz von Frauen in Politik, Wirtschaft und Kultur des Landes hingewiesen: „Frauen müssen in der Gesellschaft auf allen Ebenen gehört und respektiert werden“, hielt Doris Bures dabei fest.



„Allerdings sind dann rote Linien überschritten, wenn Gewalt gegen Frauen angewandt wird. Ein Rekord an Femiziden muss ein Alarmsignal zum Handeln sein!“

Historisches Gedenken

Auch historische Gedenken prägten wiederum das abgelaufene Jahr – etwa beim Prof.-Rudolf-Gelbard-Symposium, bei dem das Andenken an einen großen österreichischen Patrioten und Antifaschisten wachgehalten wurde. Als Überlebender des Holocaust kämpfte Rudolf Gelbard Zeit seines Lebens darum, die Erinnerung an den Naziterror zu wahren. „Dies verpflichtet uns heute, jede neue Regung faschistischen Ungeists mit aller Konsequenz zu bekämpfen“, betonte die Zweite Nationalratspräsidentin bei dieser Gelegenheit.

Friede als Vision

Das diesjährige Brucknerfest in Linz stand unter dem Eindruck des anhaltenden Ukrainekriegs mit allen schrecklichen Folgen. „Krieg ist immer ein Verbrechen, und ihn zu überwinden, bleibt das wichtigste Ziel zivilisatorischen Fortschritts“, erklärte Doris Bures dort bei ihrer Festrede. Visionäre, die Friedenslösungen anstrebten, seien immer schon als „naiv“ verlacht und verhöhnt worden. Dennoch

blieben ihre visionären Leistungen historisch wirkmächtig.

20 Jahre Pink Ribbon

Aus Anlass des 20-Jahr-Jubiläums von Pink Ribbon zeigten alle Fraktionen mit ihren Klubvorsitzenden und Gesundheits-sprecher:innen vor dem Parlament und im Rahmen einer Festveranstaltung ihre Solidarität mit allen von Brustkrebs Betroffenen und deren Familien. Die Zweite Nationalratspräsidentin als Initiatorin dieses Engagements ist selbst Pink-Ribbon-Botschafterin der ersten Stunde.

Die parlamentarische Arbeit unter den schwierigen Bedingungen multipler Krisen ist dennoch immer kompetent und professionell abgewickelt worden. Dafür gilt es ausdrücklich, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Parlaments und aller Parlamentsklubs zu danken. Sie können ihre wertvolle Arbeit im Interesse unseres Landes ja nun optimal im neu renovierten Parlamentsgebäude ausüben.



Doris Bures

Norbert Hofer

Dritter Präsident des Nationalrates

Das Parlament als Resilienzfaktor für die Demokratie

„Geben wir Hoffnung und Zuversicht“. Mit diesem Appell an alle Kolleginnen und Kollegen endete mein Beitrag im letzten Jahr. Er entstand noch im Eindruck der Coronapandemie. Lockdown, Impfpflicht, Maskentragen, Testen – Worte, die Anfang des Jahres noch allgegenwärtig waren, die Diskussion beherrschten und leider einen tiefen Riss in der Gesellschaft zur Folge hatten, wirken am Ende eines langen Jahres nur mehr wie eine Randnotiz. Andere, nicht weniger folgenschwere, Begriffe sind an deren Stelle getreten: Inflation, Teuerung, Sanktionen und Krieg.

Die gegen Ende des letzten Jahres zum Ausdruck gebrachte Hoffnung auf Rückkehr der Lebensfreude wich schnell der Resignation. Der Teuerungshammer traf Österreich mit voller Wucht. Die Rückkehr zur Normalität nach dem Coronawahnsinn ist uns zwar in weiten Teilen gelungen, doch vieles ist nun nicht mehr leistbar. Strom, Gas, Miete, der tägliche

Einkauf, die Tankfüllung, das Feierabendbier – de facto alles wurde teurer. Die Sanktionen, die gegen Russland nach dem Einmarsch in die Ukraine verhängt wurden, und die damit einhergehende Energiekrise, die die Inflation befeuert, haben unser Leben noch einmal nachhaltig verändert und die Sorgen nicht weniger werden lassen.

Rückkehr ins historische Parlament

Als Parlamentarier ist es unsere Pflicht, diese Sorgen und Ängste der Menschen ernst zu nehmen, damit sie nicht das Vertrauen in die Institutionen verlieren. Dass dies nicht passiert, liegt jedoch nicht nur an den 183 Mitgliedern des Nationalrates, sondern vor allem auch an den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Parlaments. Sie haben dafür gesorgt, dass der parlamentarische Betrieb trotz aller Hürden und Krisen prob-

lemlos weiterlaufen konnte. Ich möchte Ihnen daher meinen speziellen Dank aussprechen. Mit dem Parlament verbindet man in erster Linie den Politiker, der im Nationalrat spricht – dabei sorgen zahlreiche Menschen im Hintergrund dafür, dass der Parlamentarismus in Österreich ungehindert funktioniert. Dabei galt es heuer, nicht nur für den reibungslosen Ablauf des parlamentarischen Betriebes zu sorgen, zahlreiche Veranstaltungen zu organisieren und durchzuführen – es war auch das letzte Jahr der Renovierung des historischen Parlaments und damit war auch die Rückkehr zu managen.

Eine komplexe Herausforderung – und ich darf hier noch einmal meine große Anerkennung allen Mitwirkenden gegenüber zum Ausdruck bringen. Wir freuen uns alle schon sehr auf die Rückkehr ins neue, alte Hohe Haus.

Veranstaltungen wieder möglich

Das Aus der Coronamaßnahmen machte es uns wieder möglich, Veranstaltungen durchzuführen. So durfte ich zu einem Vortragsabend von Prof. Lothar Höbelt mit dem Thema „Der Kanzler und die Koalition – Autrichelieu und Bürgerblock“ zu einem Präsentationsabend unter dem Motto Technology for Future, zu einem



Kamingespräch mit der Österreichischen Landsmannschaft und zuletzt, nach dreijähriger Pause, wieder zum Franz-Dinghofer-Symposium einladen.

Wir stehen auch im neuen Jahr vor zahlreichen, vielen noch unbekanntenen Herausforderungen. Das Parlament hat jedoch einmal mehr seine Widerstandsfähigkeit gezeigt und sich als bedeutender Resilienzfaktor für unsere Demokratie präsentiert. Dafür möchte ich Ihnen allen meinen ganz besonderen Dank aussprechen.

Norbert Hofer

„Wir sind wieder daheim! Das Hohe Haus hat uns wieder. Und wir haben unser Haus wieder. Ich wünsche mir, dass sich alle von der Wirkung des Hauses im politischen Agieren leiten und begleiten lassen. Denn unsere Demokratie wird getragen von Wertschätzung und Respekt.“

Nationalratspräsident
Wolfgang Sobotka

„Heute, mit der Wiedereröffnung, schlägt das Herz der Demokratie wieder in diesem historischen Bau von Theophil Hansen, der auf die Wiege der Demokratie hindeutet und wie kein anderes Gebäude die jüngere, sehr wechselvolle Geschichte widerspiegelt.“

Bundesratspräsident
Günter Kovacs

„Dieses Parlament, als Arbeitsort der demokratisch gewählten Volksvertreterinnen und Volksvertreter, ist ein Haus des Volkes. Rufen wir uns in Erinnerung: Seinen Interessen, seinem Wohl und Wehe gilt unser tägliches aufrichtiges Streben!“

Zweite Nationalratspräsidentin
Doris Bures

„Wir können heute mit großer Freude dieses Parlament als Hort der Demokratie, als Kern des Diskurses neu eröffnen. Wir übergeben es dabei aber nicht uns, der Politik, wir übergeben es dem Souverän, den Wählerinnen und Wählern. Es ist ihr Haus!“

Dritter Nationalratspräsident
Norbert Hofer

„Wir bedanken uns bei den vielen Handwerker:innen und Arbeiter:innen für die erfolgreiche Sanierung des Parlamentsgebäudes am Ring. Gemeinsam werden wir an diesem Ort die Zukunft Österreichs gestalten.“

Bundesratspräsidentin a.D.
Korinna Schumann

„Wie bereits zu Beginn des Projekts vorgesehen, wurde das Gebäude durch die Sanierung nicht nur zu einem modernen Arbeitsplatz für alle am parlamentarischen Geschehen Beteiligten, sondern insbesondere auch zu einem offenen Haus, einem Haus der Bürgerinnen und Bürger.“

Parlamentdirektor
Harald Dossi



Die Klubobleute über das Jahr 2022

August Wöginger

ÖVP



Politisch und damit natürlich auch auf parlamentarischer Ebene hat uns alle in diesem Jahr der Angriffskrieg der Russischen Föderation in der Ukraine und damit einhergehend die globale Teuerung, die Energie-, Versorgungs- und Wirtschaftsproblematik, weiterhin aber auch das Thema Corona beschäftigt. Die ÖVP-Mandatarinnen und Mandatare im Nationalrat und Bundesrat arbeiten beständig daran, unser Land sicher durch die Krisen zu führen.

Der herausfordernden Situation sind wir im Parlament mit umfangreichen und nachhaltigen Entlastungspaketen begegnet, um den Menschen in dieser Zeit rasch zu helfen und sie zielgenau zu unterstützen. Wir haben drei Pakete gegen die Teuerung geschnürt und dazu eine Entlastung durch die ökosoziale Steuerreform auf den Weg gebracht. Dazu kommt die Abschaffung der kalten Progression, die Pensionserhöhung, die Valorisierung der Sozialleistungen, der

Energiekostenzuschuss und die Stromkostenbremse. Das alles hat unsere parlamentarische Arbeit im Jahr 2022 beherrscht.

Natürlich war für uns auch der Abschluss der Generalsanierung des historischen Parlamentsgebäudes am Ring wegweisend. Seit 2017 haben Nationalrat und Bundesrat in der Hofburg getagt, wo auch alle Ausschuss- und sonstige Sitzungen stattgefunden haben. Der ÖVP-Parlamentsklub hat in dieser Zeit im Pavillon Burg am Heldenplatz eine praktische Bleibe gefunden. Im Dezember 2022 fand nun die Rücksiedlung des ÖVP-Parlamentsklubs vom Heldenplatz in die neuen Büro- und Klubräumlichkeiten im Haus am Ring statt. Bereits im Oktober 2022 übersiedelten die ÖVP-Nationalratsabgeordneten und ihre parlamentarischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihre neuen Arbeitsräume in der Reichsratsstraße.

Pamela Rendi-Wagner

SPÖ



Österreich und Europa kamen im Jahr 2022 von einem Krisenmodus in den nächsten. Die Pandemie, der Krieg in der Ukraine, Rekordinflation mit extremen Preisen für Energie, Tanken und Lebensmittel und eine drohende Energieversorgungskrise haben auch die Arbeit des Nationalrates maßgeblich geprägt.

Seit Februar 2022 sind wir Zeugen des schrecklichen russischen Angriffskriegs in der Ukraine. Es ist der Versuch, mit Gewalt Grenzen auf europäischem Boden zu verschieben. Die gesamte freie Welt hat diesen kriegerischen Akt Russlands aufs Schärfste verurteilt und Österreich hat sich solidarisch an die Seite der ukrainischen Bevölkerung gestellt. Als neutrales Land unterstützt Österreich in erster Linie mit humanitärer Hilfe für die Notleidende Bevölkerung vor Ort.

Die Folgen, die dieser Krieg auch in Form eines Wirtschaftskriegs für

Europa hat, zeigen sich bei den Energiepreisen und bei der Versorgung mit Energie und Lebensmitteln. Als erste Partei des Landes hat die SPÖ frühzeitig vor der Teuerungswelle gewarnt und sich auch im Nationalrat intensiv mit konstruktiven Lösungsvorschlägen eingebracht. Die Rekordteuerung zu bekämpfen und die Preise für die Menschen und die Wirtschaft zu senken wird auch im neuen Jahr die zentrale Aufgabe der Politik sein, um eine soziale Krise zu verhindern. Der Beschluss eines wirksamen Gaspreisdeckels im Parlament ist längst überfällig.

Neben diesen akuten Herausforderungen befinden wir uns mit der Energiewende mitten in einer Phase großer Umbrüche, bei der vor allem der Industrie eine zentrale Rolle zukommt. Auch hier ist das Parlament gefordert, die richtigen Rahmenbedingungen zu schaffen.

Herbert Kickl

FPÖ



2022 war das Jahr der Krisen. Während die Regierungsparteien aber die Meinung vertreten haben, diese Krisen seien von außen nach Österreich hereingetragen worden, so sieht der Befund des Freiheitlichen Parlamentsklubs anders aus. Die Teuerung, die bereits im Spätherbst 2021 begonnen und schließlich das gesamte vergangene Jahr weiter angezogen hat, wurde von der fehlgeleiteten Corona-maßnahmenpolitik von Regierung und SPÖ sowie NEOS verursacht. Mit Beginn des russischen Angriffskriegs in der Ukraine wurde die Teuerung durch das Verhängen von nicht durchdachten Wirtschaftssanktionen noch weiter befeuert. Neben den Kosten für Energie und Heizen kam es auch bei den Waren des täglichen Bedarfs und Treibstoffen zu Rekordpreisen. Die Inflation erreichte 2022 Werte wie seit 60 Jahren nicht mehr. Dabei wurde viel Wohlstand in Österreich vernichtet. Die Bundesregierung hat die Österreicher zum größten Teil im Teuerungsregen stehen

gelassen. Halbherzige und komplizierte Gutscheinelösungen konnten die Not vieler Landsleute nicht einmal im Ansatz lindern.

In der Coronapolitik trieben es ÖVP, Grüne, SPÖ und NEOS überhaupt auf die Spitze. Nach dem skandalösen Lockdown für Ungeimpfte wurde die allgemeine Coronaimppflicht eingeführt. Nur durch den entschiedenen Widerstand Hunderttausender Menschen auf den Straßen des Landes und den Einsatz der FPÖ im Parlament wurde das Impfpflichtgesetz am 7. Juli 2022 wieder abgeschafft. Rückblickend betrachtet war das ein Tag der Freude für die Grundrechte und die Menschen in Österreich, gleichzeitig aber auch ein Mahnmal dafür, wie einfach es ist, elementare Grundrechte zu beschneiden. Hier zeigt sich besonders, wie wichtig die Kontrolle der Regierungsparteien durch eine starke und wachsame Opposition ist.

Sigrid Maurer

Grüne



Das Parlamentsjahr 2022 hat gezeigt: Mit dem nötigen Einsatz ist nachhaltiger Fortschritt möglich, wo jahrzehntelang Stillstand geherrscht hat. Auch in einem Jahr, das von multiplen Krisen geprägt ist, denn der brutale russische Angriffskrieg stürzt die Menschen in der Ukraine in unermessliches Leid und befeuert weltweit spürbare Krisen. Diesen steuert die Bundesregierung mit aller Kraft entgegen. Mit umfassenden Entlastungen konnten wir die Auswirkungen der massiven Teuerung abfedern. Wir haben unsere Energieversorgung abgesichert, die große Abhängigkeit von russischem Gas drastisch reduziert und Haushalte sowie Betriebe gezielt bei ihren Energiekosten unterstützt.

Weil es mehr braucht als die Reparatur akuter Bruchstellen, packen wir Grüne strukturelle Reformen an, die frühere Regierungen viel zu lange aufgeschoben haben. Wir erhöhen das Tempo beim

Klimaschutz – mit einem Rekordausbau von Solar- und Windkraft, einer Offensive zum Heizungstausch und der Umstellung der Industrie auf eine klimaneutrale Produktion. Die jährliche Valorisierung der Sozial- und Familienleistungen ist ein sozialpolitischer Meilenstein, der vielen Menschen dauerhaft mehr Einkommen bringt – ebenso wie die Abschaffung der kalten Progression. Die Pflegereform stellt sicher, dass es die benötigten Fachkräfte gibt. Und mit dem neuen Parteiengesetz werden gläserne Parteikassen, lückenlose Kontrolle und strenge Konsequenzen für Machtmissbrauch Realität. Nur so kann die Politik sich das Vertrauen der Bevölkerung wieder verdienen.

Wir Grüne arbeiten konsequent weiter an jenen Reformen, die Österreich für eine sichere und lebenswerte Zukunft braucht.

Beate Meinl-Reisinger

NEOS




An dieser Stelle könnte ich über die multiplen Krisen – Krieg, Energie, Teuerung, Pandemie, Klima – sprechen, die Österreich und die parlamentarische Arbeit im vergangenen Jahr geprägt haben und auch im Jahr 2023 prägen werden. Stattdessen möchte ich aber die Worte, die mir hier zur Verfügung stehen, nutzen, um Danke zu sagen. Danke an alle 470 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des österreichischen Parlaments. Ihre Arbeit bildet die Grundlage der meinen.

Medial steht zuerst die Arbeit der gewählten Volksvertretung im Fokus, doch es sind weitaus mehr als 183 Abgeordnete, die den Nationalrat prägen. Hervorheben möchte ich beispielsweise Abteilungsleiterin Bettina Brixa und ihr Team der Stenografinnen und Stenografen, die zu jedem Tagesordnungspunkt und jeder Uhrzeit mit uns Abgeordneten im Plenarsaal und in den Ausschüssen vertreten sind. Sie sind es, die der oft pointierten

und mitunter harten oder emotionalen Diskussion, den Zwischenrufen und diversen Aktionen ihre vollste Aufmerksamkeit schenken. Erwähnen möchte ich auch den Reinigungsdienst, der nicht erst seit Ausbruch der Pandemie auf Sauberkeit und Hygiene achtet. Exemplarisch ein Dank an Herrn Aleksandar Sharlandjiev für die regelmäßige Reinigung des Rednerpults.

Von der Kommunikation und der Abteilung für EU und Internationales über den Rechts-, Legislativ- und Wissenschaftlichen Dienst, vom Budget- bis zum Nationalrats- und Bundesratsdienst hin zum Service für Bürger:innen: Ihnen allen ein herzlicher Dank dafür, dass das Parlament – bald endlich auch wieder im historischen Gebäude – für die Bürgerinnen und Bürger und in deren Namen arbeiten kann.





**Wiedereröffnung
#OeParl2023**

Letzter Tag der offenen Tür im Ausweichquartier

Nach zwei Jahren coronabedingter Pause öffnete das Parlament am Nationalfeiertag erneut seine Tore für Besucher:innen. Der letzte Tag der offenen Tür im Ausweichquartier bot ein vielfältiges Programm, das von der Eröffnung der Wanderausstellung „Parlament on Tour“ abgerundet wurde.





Bei einem Rundgang konnten die Besucher:innen den Großen Redoutensaal, den Sitzungssaal von Nationalrat und Bundesrat im Ausweichquartier, erkunden. Auch der Nationalfonds der Republik Österreich informierte über seine Kernaufgaben und Tätigkeiten. Ein Infostand mit Informationen über die Wiedereröffnung bot darüber hinaus einen Vorgeschmack auf das sanierte Parlamentsgebäude.

Am Josefsplatz bot die Münze Österreich AG die 5-Euro-Demokratiemünze, für deren Herstellung Teile des alten Kupfer-

dachs des historischen Parlamentsgebäudes verwendet wurden, zum Tausch an. Darüber hinaus konnte die Ausstellung #OeParl2023 am Heldenplatz besichtigt werden.

Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures, Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer und Bundesratspräsidentin Korinna Schumann begrüßten die Gäste zum Tag der offenen Tür und luden zur Besichtigung der Ausstellung Parlament on Tour ein.

(li.) Besucher:innen beim Tag der offenen Tür

(re.) Am Josefsplatz wurde die 5-Euro-Demokratiemünze zum Tausch angeboten. (v. li.) Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures und Generaldirektor der Münze Österreich Gerhard Starsich

Parlament on Tour

Schwerpunkt des letzten Tags der offenen Tür im Ausweichquartier war die Eröffnung der Ausstellung Parlament on Tour. Die interaktive Wanderausstellung über Parlamentarismus und Demokratie wurde ins Leben gerufen, um das Parlament und seine Akteur:innen zu allen Bürger:innen in die Bundesländer zu bringen. Bis zum 3. November 2022 konnte die Ausstellung am Wiener Josefsplatz besichtigt werden, um wenig später mit der Wiedereröffnung des historischen Parlamentsgebäudes am 12. Jänner 2023 eine Tour durch alle Bundesländer zu starten.

Die Ausstellung informiert unter anderem über die Funktionsweise und den Auf-

bau des Parlaments und seine Rolle im politischen System, über die Parteien und deren Entwicklung und über die Hauptaufgaben von Nationalrat und Bundesrat. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Thema Partizipation. Bürger:innen können ihre Möglichkeiten der Mitbestimmung interaktiv an einem Steuerrad erkunden. In einer nachgebildeten Wahlkabine gibt es Informationen zu Wahlen.

Außerdem wird das System der Gewaltenteilung und die Rolle des Parlaments erläutert. Ein historischer Überblick über die Entwicklung der Demokratie in Österreich und ein Wimmelbild zur Veranschaulichung aller Grundrechte runden die Ausstellung ab.



Ausstellung #OeParl2023 am Heldenplatz

Besucher:innen des Tags der offenen Tür, die noch tiefere Einblicke in das Herz der Demokratie gewinnen wollten, konnten die Ausstellung #OeParl2023 am Heldenplatz besichtigen.

Die Ausstellung bietet einen Überblick über die wichtigsten Meilensteine der österreichischen Demokratieggeschichte und

widmet sich darüber hinaus der Architekturgeschichte des Gebäudes. Neben dem Rückblick auf einschneidende Ereignisse in der Vergangenheit erlaubt die Ausstellung auch einen Blick auf das Parlament der Zukunft und zeigt erste Einblicke in das Haus nach der Sanierung.



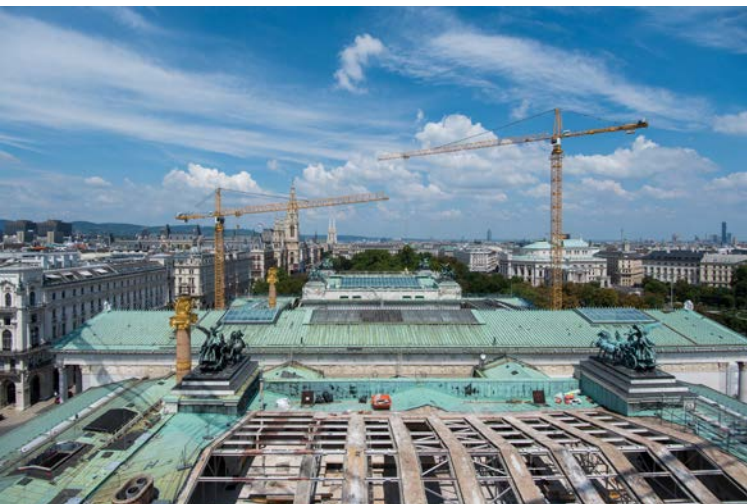
Link zur Ausstellung
#OeParl2023



(li.) Die interaktive Wanderausstellung „Parlament on Tour“ richtet sich an Bürger:innen jeden Alters.
(re.) Die Ausstellung #OeParl2023 am Heldenplatz gibt einen Überblick über die Meilensteine der österreichischen Demokratieggeschichte.

Vom Kupferdach zur Demokratiemünze

Bei der Sanierung des historischen Parlamentsgebäudes wurde großer Wert auf Nachhaltigkeit gelegt. Aus Teilen des alten Kupferdachs etwa wurden in Kooperation mit der Münze Österreich in einem Upcyclingprozess Demokratiemünzen im Wert von 5 Euro angefertigt.



Um die Offenheit und Transparenz von Parlamentarismus und Demokratie zu untermauern, wurde der Nationalratssitzungssaal bei der Sanierung des Parlamentsgebäudes nach oben hin geöffnet. Die Zwischendecke wurde entfernt, um Platz für die Glaskuppel zu schaffen, die jetzt den Blick ins Freie eröffnet.

Das historische Kupferdach wurde nach dem Abbau nicht entsorgt, sondern aufbewahrt und in origineller Weise wieder-

verwertet. Die Münze Österreich AG schmolz 1,8 Tonnen Altkupfer ein und prägte daraus die Demokratiemünze, die seit 12. Oktober 2022 für alle Österreicherinnen und Österreicher erhältlich ist.

Symbolik, die überdauert

Auf der Demokratiemünze sind drei Köpfe abgebildet, die für das Volk in seiner Gesamtheit stehen. Ein wachsames Auge symbolisiert die Kontrolle der

öffentlichen Debatten im Parlament durch die Bevölkerung. Ein stilisierter Lorbeerkranz steht für die Überlegenheit des Parlamentarismus. Im Relief ist Artikel 1 der Bundesverfassung zu lesen: „Österreich ist eine demokratische Republik. Ihr Recht geht vom Volk aus.“

Auf der Wertseite der neuneckigen Münze sind die neun Länderwappen abgebildet. Damit soll einmal mehr verdeutlicht werden, dass das Parlament allen Österreicherinnen und Österreichern gehört und offensteht.

Ein Stück Demokratie zum Mit-nach-Hause-Nehmen

Erstmals präsentiert wurde die Demokratiemünze am 26. Oktober 2022 im Rahmen des Tags der offenen Tür. Danach ging die Münze Österreich AG mit der Demokratiemünze auf Österreichtour und machte halt in allen neun Bundesländern, um ein Stück Demokratiegeschichte zu den Österreicher:innen nach Hause zu bringen. Der Abschluss der Tour führte den Stand wieder nach Wien.

Zuletzt konnte die Demokratiemünze beim Tag der offenen Tür im sanierten Parlamentsgebäude am 14. und 15. Jänner 2023 erworben werden.

Durch die Verarbeitung des Kupferdachs zur Demokratiemünze sei es möglich geworden, das Parlament zu den Menschen zu bringen, betonte Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka bei der Präsentation der Münze. „Mit der Demokratiemünze aus dem alten Kupferdach kann sich jede und jeder ein Stück Demokratie nach Hause holen“, freute er sich. Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures zeigte sich überzeugt, dass „die entscheidende Währung der Demokratie – als bare Münze – das Vertrauen der Wählerinnen und Wähler“ sei. Auch Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer hob die Bedeutung der Demokratiemünze im Hinblick auf die Wiedereröffnung des Parlamentsgebäudes hervor: „Die aus dem Kupfer des abgetragenen Dachs geprägten Münzen ermöglichen nun jeder und jedem, ein Stück österreichische Geschichte in Händen zu halten“, betonte er.

Nächster Halt: Parlament

Um das Herz der Demokratie stärker ins Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu rücken, war vom 15. September 2022 bis zum Tag der Wiedereröffnung die sogenannte „Parlamentsstraßenbahn“ auf der Linie 1 unterwegs.

Zum ersten Mal fuhr die Straßenbahn mit dem Parlamentsbranding am Internationalen Tag der Demokratie auf ihrer Strecke rund um die Wiener Innenstadt. Den Startschuss gaben Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Zweite Präsidentin

Doris Bures, Dritter Präsident Norbert Hofer und Bundesratspräsidentin a. D. Korinna Schumann. Die erste Fahrt unternahmen Schülerinnen und Schüler einer neuen Mittelschule zusammen mit einem Demokratievermittler des Parlaments.



Unter dem Motto Parlament eröffnet. empfängt. bewegt. machte die Straßenbahn die Österreicherinnen und Österreicher auf die Wiedereröffnung des Hohen Hauses aufmerksam. Ein QR-Code führte Interessierte direkt zur Website oeparl2023.at, auf der sie sich über die Wiedereröffnung des Parlaments informieren konnten. Auf der Strecke der Straßenbahnlinie 1 liegt auch die Haltestelle Parlament. Fahrgäste konnten sich also schon vor der Wiedereröffnung bei jeder Fahrt mit der Parlamentsstraßenbahn ein Bild vom Haus am Ring machen.

Parlamentsstraßenbahn: Demokratie in Bewegung

„Die Wiedereröffnung des historischen Parlamentsgebäudes nimmt wortwörtlich Fahrt auf – ab heute dreht die Parlamentsbim auf der Wiener Ringstraße ihre Runden“, zeigte sich Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka erfreut. Er lud alle Bürgerinnen und Bürger ein, nach der Wiederöffnung an der Haltestelle Parlament auszusteigen und das Herz der De-

mokratie direkt zu besuchen. „Denn das Hohe Haus ist nicht nur das Zentrum der Gesetzgebung, sondern vor allem ein Ort der Wissensvermittlung und des Dialogs“, so Sobotka.

Auch Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures nahm die erste Fahrt der Parlamentsstraßenbahn zum Anlass, um auf die Bedeutung des Parlaments als Herzkammer der Demokratie hervorzuheben. „Freiheit und Demokratie sind hohe Güter und keine Selbstverständlichkeit.“ Darauf müsse das Parlament „immer wieder aktiv verweisen“, betonte sie.

Die Bedeutung von Partizipation strich Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer heraus. „Die heutige Eröffnung der Parlamentsstraßenbahn kündigt die baldige Heimkehr des österreichischen Parlaments an die Wiener Ringstraße an. Sie steht dabei auch sinnbildlich für eine Demokratie in Bewegung und lädt dazu ein, die Menschen auf diesem Weg mitzunehmen“, sagte er.

(v. li.) Parlamentsdirektor Harald Dossi, Bundesratspräsidentin a. D. Korinna Schumann, Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Zweiter Nationalratspräsidentin Doris Bures und Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer mit Schülerinnen und Schülern bei der Eröffnung der Parlamentsstraßenbahn vor dem Parlament

Festakt zur Eröffnung des sanierten Parlaments

Mit einem Festakt im Bundesversammlungssaal wurde das generalsanierte Parlamentsgebäude am 12. Jänner 2023 feierlich eröffnet. Neben der Spitze der heimischen Politik, allen voran Bundespräsident Alexander Van der Bellen, nahmen zahlreiche Ehrengäste aus dem In- und Ausland am Festakt teil.

Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Bundesratspräsident Günter Kovacs, Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures und Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer hielten Eröffnungssprachen. Alle Rednerinnen und Redner betonten die Notwendigkeit eines respektvollen Miteinanders und setzten sich für die Stärkung des Vertrauens in die demokratischen Institutionen ein.

„Es ist notwendiger denn je, dass unser Denken, Reden und Handeln von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägt ist.“

Wolfgang Sobotka

Mit den Worten „Wir sind wieder daheim! Das Hohe Haus hat uns wieder. Und wir haben unser Haus wieder“, verlieh Na-

tionalratspräsident Wolfgang Sobotka seiner großen Freude und Dankbarkeit Ausdruck. Er äußerte den Wunsch, dass „sich alle von der Wirkung des Hauses im politischen Agieren leiten und begleiten lassen“.

Einen kritischen Rückblick auf die politischen Entwicklungen in den letzten Jahren gab Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures. Daraus müsse man lernen und eine „grundlegende Sanierung des Vertrauens in die Demokratie“ in die Wege leiten, forderte sie.

An einem so wichtigen Tag solle zudem nicht vergessen werden, dass es im Hohen Haus um das aufmerksame Zuhören gehe, sowie um den Versuch, die Welt auch aus den Augen des anderen zu sehen, mahnte Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer ein.



Festredner Wolfgang Schäuble plädiert für offene Streit- austragung im Parlament

Die Festrede kam vom ehemaligen Präsidenten des Deutschen Bundestages, Wolfgang Schäuble, der vor allem die schwere Vertrauenskrise ansprach, in der sich die repräsentative Demokratie derzeit befinde. Schäuble plädierte dafür, „den Streit in der Mitte der Gesellschaft“ zu suchen und ihn öffentlich in den Parlamenten auszutragen.

Auf die Festrede von Wolfgang Schäuble folgte ein Gespräch mit den Klubvorsitzenden aller Parlamentsfraktionen. Moderiert wurde die Veranstaltung von

den ORF-Journalistinnen Clarissa Stadler und Rebekka Salzer. Die Wiener Philharmoniker, die Wiener Sängerknaben und erstmals auch die Wiener Chormädchen sorgten für die festliche musikalische Umrahmung.



Link zur Aufzeichnung
des Festakts

Angelobung des Bundespräsidenten im Parlament

Zwei Wochen nach der Eröffnung des sanierten Parlamentsgebäudes trat die Bundesversammlung zusammen, um die Angelobung des wiedergewählten Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen vorzunehmen.

Es war das erste Mal seit der Wiedereröffnung des Parlaments, dass die Bundesversammlung im neuen Bundesversammlungssaal zusammenkam. Anlass für die Sitzung am 26. Jänner 2023 war die Angelobung Alexander Van der Bellens als Bundespräsident der Republik Österreich infolge seiner Wiederwahl im Oktober 2022.

Den Vorsitz der Bundesversammlung führte Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka. Nach der Eröffnung der 19. Sitzung des gemeinsamen Gremiums von Nationalrat und Bundesrat dankte Sobotka dem wiedergewählten Bundespräsidenten für die gute Zusammenarbeit mit dem Parlament während seiner ersten Amtszeit sowie für die Gewährleistung von Stabilität in der von Krisen und Herausforderungen geprägten Zeit. Van der Bellen habe stets als Türöffner und



Brückenbauer agiert und Österreichs Ansehen international gestärkt, dabei dem Rechtsstaat große Beachtung gezollt und immer wieder die verfassungsmäßigen

Grundlagen ins Bewusstsein gerufen, sagte Sobotka und appellierte an den Bundespräsidenten, ein Leitbild und Vertrauensgeber für eine liberale, inklusive Demokratie zu sein.

Zusammenhalt als Grundlage für eine demokratische Zukunft

Alexander Van der Bellen betonte, in einer freien Demokratie dürften Grund- und



Freiheitsrechte, Menschenrechte und Minderheitenrechte nicht infrage gestellt werden. Schon im Rückblick auf das dunkelste Kapitel der österreichischen Geschichte, den Nationalsozialismus mit seiner mörderischen Ideologie, müssten alle antidemokratischen und autoritären Tendenzen rechtzeitig und entschlossen gestoppt werden.

Gleichzeitig habe die Politik Rahmenbedingungen für eine gute Zukunft zu schaffen, gerade in Anbetracht der Klimakatastrophe. Angesichts des verabscheuungswürdigen russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine müsse Österreich mit seinen europäischen Partnern zusammenstehen und die westlichen Werte eines freien Lebens verteidigen. Die Mitgliedschaft in der Europäischen Union sei daher die beste Voraussetzung für eine sichere und demokratische Zukunft der Republik, betonte der Bundespräsident.



Link zur Aufzeichnung der Angelobung und zur Rede des Bundespräsidenten

Die Angelobung des Bundespräsidenten war nach der Wiedereröffnung der erste Anlass, zu dem die Bundesversammlung im neuen Bundesversammlungssaal zusammenkam.

#WiederDaheim: Tage der offenen Tür 2023

Als das Parlament am 14. und 15. Jänner 2023 nach fünfjähriger Sanierung erstmals wieder seine Tore für Besucherinnen und Besucher öffnete, war der Andrang groß: Tausende Gäste kamen, um ihr Hohes Haus zu erkunden.

Parlament verbindet – so lautete das Motto des Wochenendes. Und so war es auch: Bürgerinnen und Bürger aus ganz Österreich nutzten ebenso wie Gäste aus dem Ausland die Gelegenheit, das neue alte Parlamentsgebäude wiederzuentdecken oder ganz neu kennenzulernen. Sie erkundeten die architektonischen Neuerungen sowie die sorgfältig restaurierten historischen Bereiche und bekamen einen Vorgeschmack auf die zahlreichen neuen Angebote für Besucherinnen und Besucher.

Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka, Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures, Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer, Bundesratspräsident Günter Kovacs und Parlamentsdirektor Harald Dossi öffneten am Vormittag des 14. Jänner die Tore für die ersten Gäste der Tage der offenen Tür und hießen die Besucherinnen und Besucher willkommen.

Erkundungstour durch das sanierte Parlamentsgebäude

Bei einem Rundgang durch das Gebäude konnten die Besucherinnen und Besucher die Sitzungssäle von Nationalrat, Bundesrat und Bundesversammlung ebenso besichtigen wie die Amtsräume der Präsidentinnen und Präsidenten von Nationalrat und Bundesrat. In der Säulenhalle hatten sie die Möglichkeit, mit Vertreterinnen und Vertretern aller Parlamentsfraktionen zusammenzutreffen.

Anschließend führte der Rundweg durch das Plenarium unter der neu errichteten Glaskuppel, wo ein speziell angefertigtes Philatelieset der Österreichischen Post AG und die 5-Euro-Demokratiemünze der Münze Österreich AG angeboten werden. Im Erdgeschoß wartete neben dem neu errichteten (Untersuchungs-)Aus-



schusslokal und der Bibliothek das neue Demokratikum – Erlebnis Parlament mit seinen 27 interaktiven Medienstationen auf insgesamt rund 1.500 Quadratmetern als Highlight auf die Gäste der Tage der offenen Tür.

Aufgrund des hohen Andrangs wurden an beiden Tagen die Öffnungszeiten um zwei Stunden verlängert.

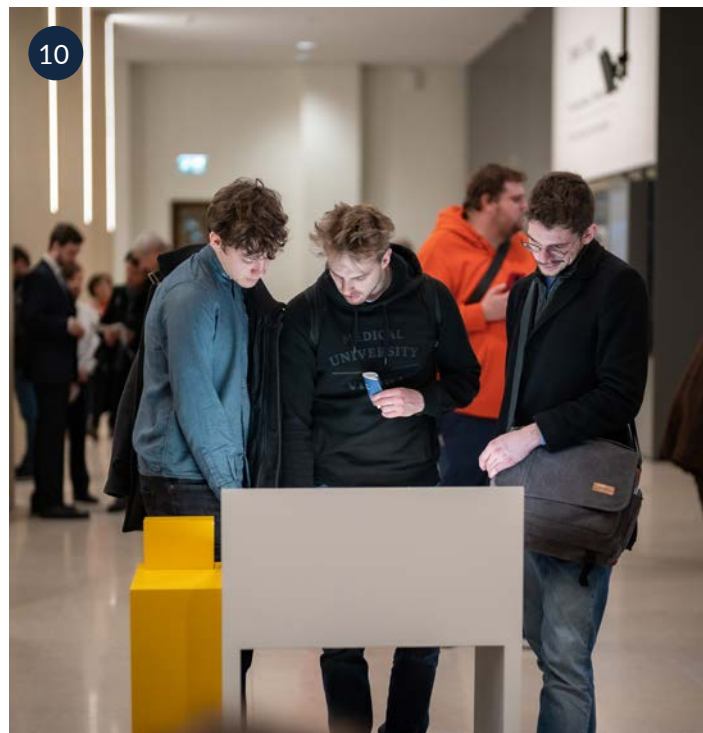


Alle Fotos von den Tagen der offenen Tür 2023



In der Parlamentskorrespondenz Nr. 26 vom 14.1.2023 erfahren Sie mehr über die Eindrücke der Besucherinnen und Besucher vom ersten Tag der offenen Tür im neuen Parlament.





Zeitgenössische Kunst im Parlament

Das Parlament ist nicht nur Schauplatz von politischen Diskursen, sondern auch eines lebendigen Kunst- und Kulturgeschehens, das sich nach der Sanierung noch um einige Facetten reicher präsentiert.

Seit einigen Jahren ist es Tradition, das Parlament zu öffnen und in kuratierten Wechsellausstellungen Malerei, Zeichnung und Fotografie von Künstlerinnen und Künstlern aus Österreich zu präsentieren. „Verbunden mit dem Umbau des Parlaments erwuchs die Chance, das Kunst- und Kulturprogramm sowohl räumlich – mit zusätzlichen Präsentationsflächen – als auch inhaltlich zu erweitern und zu intensivieren“, erklärt Wolfgang Sobotka, Präsident des Nationalrates. So entstanden Orte der Reflexion und Kontemplation, aber auch der Erinnerung und der Auseinandersetzung mit Geschichte. Das neu geschaffene Reflektorium sei hier erwähnt, ein Rückzugsraum, der durch die nahezu monochrome, ephemere wirkende Malerei mit dem Titel „Reflexionen“ des gebürtigen Steirers Erwin Bohatsch eine lichte Stille erfährt, die zu Ruhe und Einkehr einlädt.

Neues Haus, neue Werke

Zu diesen beispielhaft genannten Kunstwerken kommen weitere, speziell für den Ort geschaffene hinzu: 2021 erfolgte eine Einladung an ausgewählte zeitgenössische und in Österreich lebende Künstlerinnen und Künstler, sich dem neuen alten Gebäude mit ihrem je eigenen Blick zu nähern. Der Direktor des Leopold-Museums, Hans-Peter Wipplinger, hat die Werke ausgesucht, anschließend wurde die Auswahl mit dem Bundesdenkmalamt abgestimmt und den Fraktionen präsentiert.

Erweiterte Ansichten auf Bekanntes

Unter den zwölf neuen Arbeiten sind beispielsweise die acht Spiegelscheiben der Künstlerin Eva Schlegel: Mit einem Durchmesser von 140 Zentimetern hän-

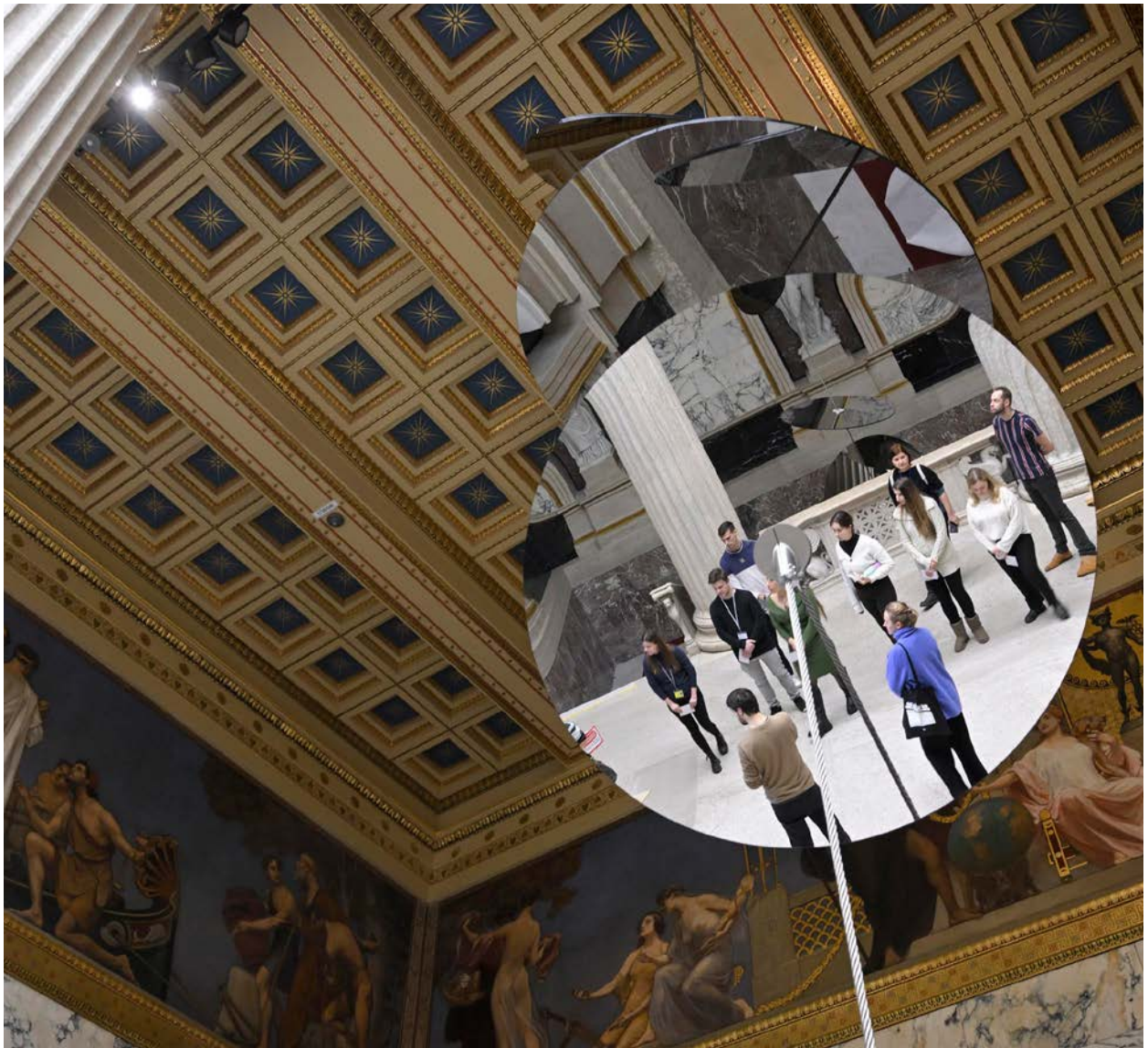
gen sie im Vestibül in einer Höhe von 17 Metern von der Decke. Die Scheiben sind so angeordnet, dass sie Details des Raumes spiegeln.

Im neu geschaffenen Café des Hauses hängen Fotografien von Lea Sonderegger. Sie hat das Aussiedeln, das Ausräumen und das Aufräumen vor Beginn der Bauarbeiten festgehalten.

Sämtliche Werke sind beschildert und über einen QR-Code sind zusätzliche Informationen abrufbar.



Nähere Informationen zum umfassenden Kunst- und Kulturangebot



Demokratie verstehen und erleben

Ein Ort der Begegnung im Herzen des Parlaments: Das neue Besucher:innenzentrum Demokratikum – Erlebnis Parlament und ein ausgebautes Führungsprogramm laden zum Entdecken, Lernen und Interagieren rund um das Thema Demokratie ein.

Das direkt unter der Säulenhalle im Erdgeschoß gelegene Erlebnisareal zählt zu den Highlights im wiedereröffneten Parlament, dessen Errichtung Architekten und Baumeister im Hinblick auf die Statik vor große Herausforderungen stellte. Für die Gestaltung zeichnet das renommierte Architekturbüro Atelier Brückner verantwortlich, das in einem europaweiten Vergabeverfahren als Sieger hervorging. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Auf rund 1.500 m² bieten insgesamt 27 Medienstationen Informationen über Parlamentarismus und Demokratie.

Drei Bereiche, viele Entdeckungen

Das Demokratikum – Erlebnis Parlament gliedert sich in die nach dem antiken Marktplatz benannte Agora, das Auditorium und das Forum. Die Agora

ist der Demokratie heute und ihrer Geschichte gewidmet. Die multimedialen Stationen erwecken bekannte oder beinahe vergessene Geschichten der Demokratieentwicklung zu neuem Leben. Im Forum begeben sich Besucherinnen und Besucher auf die Spur politischer Gestaltungsräume in Österreich. Auf interaktive und multimediale Weise erfahren sie mehr über Beteiligungsmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger und darüber, wie Gesetzgebung funktioniert. Beim Quiztisch können sie im Wettstreit mit anderen Besucherinnen und Besuchern das neu erworbene Wissen testen. Rede und Antwort stehen das Präsidium von Nationalrat und Bundesrat sowie die Klubobleute der Parlamentsparteien. Im Saal Auditorium steht die österreichische Medienlandschaft im Mittelpunkt. Interaktive Tische widmen sich dem Zusammenspiel von Medien, Öffentlichkeit und



Demokratie und beleuchten den durch soziale Medien eingeläuteten Medienwandel. Dieser Saal wird auch für Pressekonferenzen und Podiumsdiskussionen verwendet und ist während dieser Zeit nicht öffentlich zugänglich.



Weitere Informationen zum Demokratikum

Führungsangebot ausgebaut

Umfassend ausgebaut wurde außerdem das Führungsangebot. Neben einer

neuen Architekturführung durch das Hohe Haus gibt es im Laufe des Jahres 2023 weitere neue Führungsformate für verschiedene Altersgruppen, etwa für Seniorinnen und Senioren, Themenführungen, z. B. zu Kunst im Parlament, und barrierefreie Angebote. Unter dem Titel Parlamentarismus und Frauen thematisiert eine Führung Geschichte und Politik aus der Perspektive und im Interesse der Frauen. Sie startet am 8. März 2023, dem Internationalen Frauentag. Ab dem Welttag des Buches am 23. April 2023 können Besucherinnen und Besucher bei einer

Die Agora, der Hauptraum des Demokratikum – Erlebnis Parlament, ist der Demokratie heute und ihrer Geschichte gewidmet. Wie wir unsere Demokratie heute leben, erzählen Bürger:innen und Expert:innen unter dem Motto „Wir sind Demokratie“.

Führung die restaurierten Räumlichkeiten und erweiterten Angebote der Bibliothek und des Archivs im Parlament erleben.



Weitere Informationen
zu Führungen

Kinder und Jugendliche zwischen acht und 19 Jahren richten. Dazu kommen drei Onlineformate und das Lehrlingsforum.



Weitere Informationen zur
Demokratiewerkstatt

Neue Workshops für die Jugend

Auch die Demokratiewerkstatt hat ihr Angebot ausgebaut und die neuen Räumlichkeiten bezogen: das Plenarium, das durch weite Glasfronten den Blick in den Nationalratssitzungssaal eröffnet, und die angrenzenden Räume sowie Bereiche im Palais Epstein. Zur Auswahl stehen insgesamt sieben Workshops, die sich an

Erlesenes in der Parlamentsbibliothek

In der Bibliothek werden die Bücherbestände des Parlaments in einem Freihandbereich themengegliedert präsentiert und können in einem großen Lesesaal vor Ort studiert werden. Neu ist die Möglichkeit, Bücher zu entleihen. Externe Benutzerinnen und Benutzer können die Bibliothek nach einer Online- oder Vorortregistrie-





Besucher:innen in der Parlamentsbibliothek

rung besuchen. Im Mittelmagazin warten auch Ausstellungen auf Interessierte: Die Schau „Im Sprachraum der Demokratie“ erkundet anhand von exemplarischen Beispielen die Rolle von Sprache und Schrift in der parlamentarischen Demokratie. Die zweite Schau mit dem Titel „Tacheles reden. Antisemitismus – Gefahr für die Demokratie“ setzt sich mit demokratiepolitischen Grundsatzen auseinander. Besucherinnen und Besucher erfahren in vier Themenbereichen mehr über aktuelle Erscheinungsformen

der Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden, über deren christliche Ursprünge und lange Vorgeschichte.



Weitere Informationen zur
Parlamentsbibliothek

(li.) Blick in den Lesesaal

(re.) Die neu gestaltete Bibliothek birgt nicht nur literarische Schätze, sondern bietet auch Raum für Ausstellungen.

Digitales Parlament: Das neue Webportal

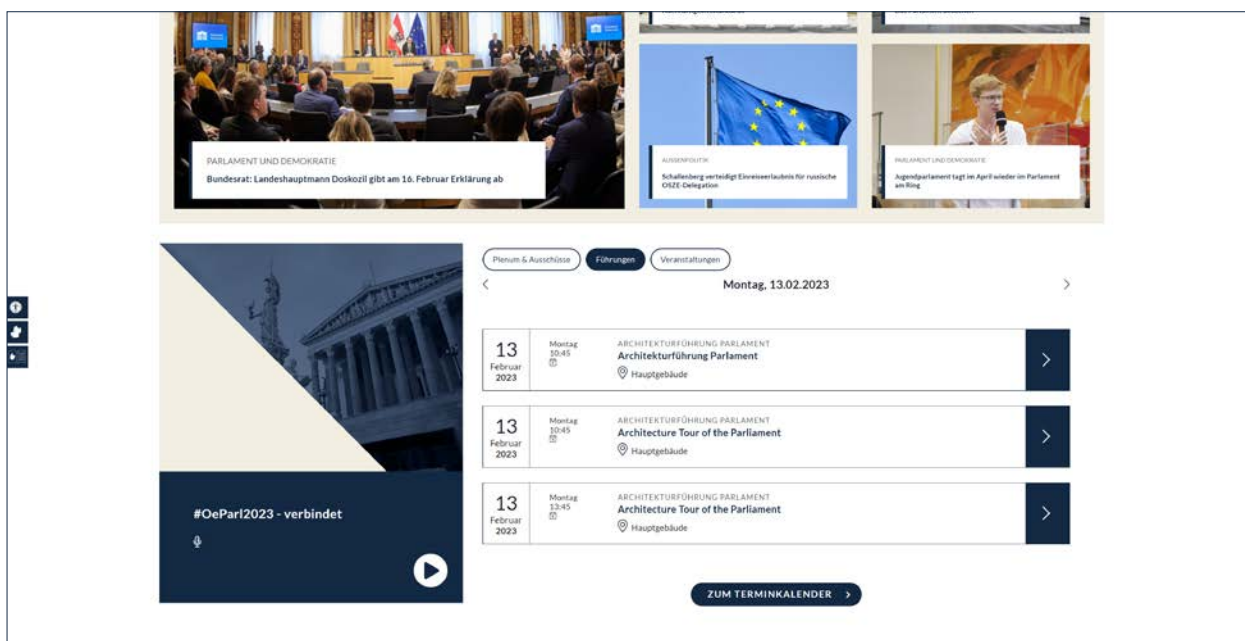
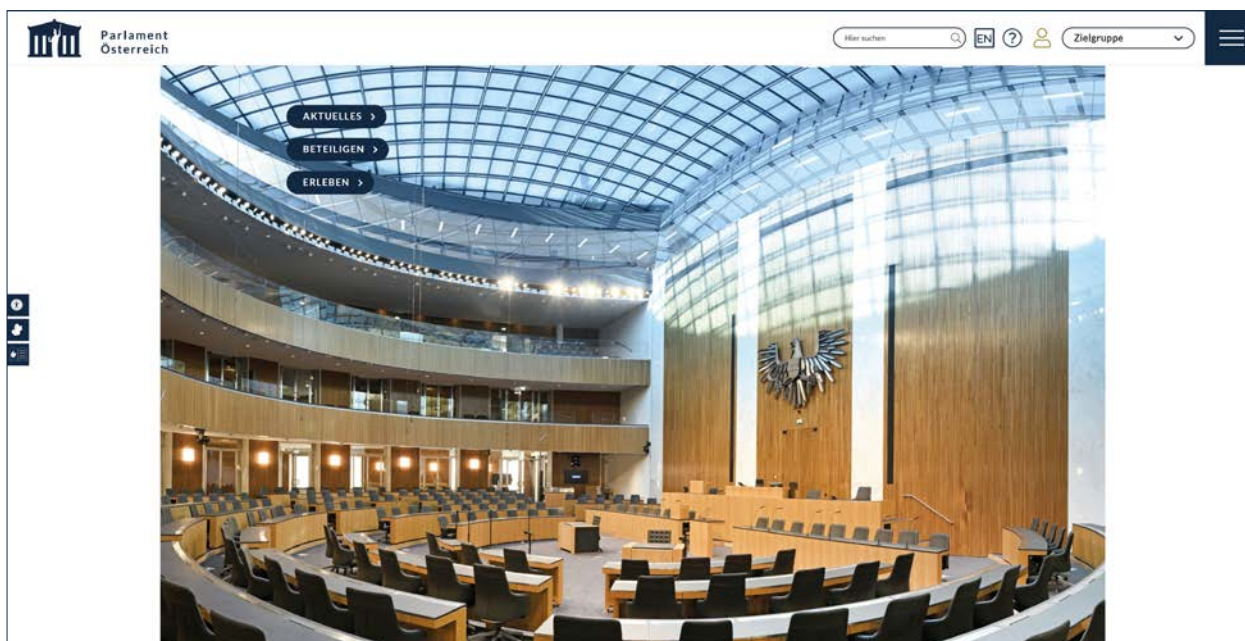
Mehr Transparenz, intuitive Bedienung und ein erweitertes Open-Data-Angebot sind die wesentlichen Neuerungen auf der Website des Parlaments, die zeitgleich mit der Wiedereröffnung am 12. Jänner 2023 online ging.

Nicht nur das Parlamentsgebäude am Ring, auch der Webauftritt des Parlaments hat sich einem umfassenden Erneuerungsprozess unterzogen und macht das Surferlebnis mit einem übersichtlichen Design und der intuitiven Menüstruktur noch attraktiver. Das Webportal des Parlaments funktioniert als Informationsquelle und Arbeitsmittel zugleich und serviert unterschiedliche Userinnen und User. Eigene Zielgruppenseiten etwa für Kinder und Jugendliche, Menschen mit Behinderungen oder Besucherinnen und Besucher bündeln relevante Informationen. Die neue Accessibilitybar erleichtert den Einstieg in barrierefreie Inhalte: Am linken Seitenrand gibt es Schnellzugriffe auf Inhalte in Leichter Sprache (Sprachstufe A2) und einfacher Sprache (Sprachstufe B1) sowie in Österreichischer Gebärdensprache.

Die Inhalte der Seite sind übersichtlich in drei Bereiche gegliedert: Unter „Beteiligen“ können Bürgerinnen und Bürger beispielsweise erfahren, welche Gesetzesvorhaben in Begutachtung sind und wie sie sich selbst in diesen Prozess einbringen können. Von den Aufgaben des Nationalrates über die Geschichte des Wahlrechts bis hin zum Weg eines Gesetzes – als umfassendes Nachschlagewerk erklärt der Bereich „Verstehen“ parlamentarische Prozesse und historische Entwicklungen unseres Staatsgefüges. Protokolle, Gegenstände, Statistiken und Informationen zu Menschen im Hohen Haus finden Interessierte im Bereich „Recherchieren“. Was als reine Informationswebsite begann, hat sich zu einem interaktiven Portal für Bürger:innenbeteiligung, Demokratiebildung und Recherche entwickelt, das laufend ausgebaut wird.



Machen Sie sich selbst ein Bild
unter www.parlament.gv.at



Auf der neuen Website des österreichischen Parlaments können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger einfach wie nie zuvor einen Überblick über die Tätigkeiten des Parlaments verschaffen. Das neue Portal wartet außerdem mit einer Fülle von Hintergrundinformationen rund um das Parlament und seine Geschichte auf.



5. Mai 2022

Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus
Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus



MEMORIAL

smus im
nalsozialismus

MEMORIAL

Erinnern an gestern, mahnen für morgen

Das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus in die Zukunft zu tragen und stark gegen Antisemitismus einzutreten ist eine immerwährende Aufgabe für Politik und Gesellschaft. Mit Gedenktagen und -aktionen, Podiumsdiskussionen und dem Simon-Wiesenthal-Preis setzt das Parlament hier starke Zeichen.

Gedenktag: Zeichen setzen gegen Gewalt und Rassismus

Anlässlich des Jahrestags der Befreiung des Konzentrationslagers Mauthausen erinnerte das österreichische Parlament am Donnerstag, dem 5. Mai 2022 an die Opfer des Nationalsozialismus. Auf Einladung von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und Bundesratspräsidentin Christine Schwarz-Fuchs fand auch 2022 wieder der Gedenktag gegen Gewalt und Rassismus im Parlament in der Hofburg statt. Als roter Faden zog sich der Aufruf durch die Veranstaltung, nicht nur ein rückwärtsgewandtes Gedenken zu betreiben, sondern aus der Vergangenheit Lehren für das Handeln in der Gegenwart zu ziehen. Ein Podiumsgespräch, das in der KZ-Gedenkstätte Gusen aufgezeichnet wurde, widmete sich der Frage, wie Gedenken als erinnernder Mahnruf

gestaltet werden kann. Unter den Diskussionsteilnehmer:innen waren Barbara Glück, Direktorin der KZ-Gedenkstätten Mauthausen und Gusen, Alexander Hauer vom Verein MERKwürdig – Zeithistorisches Zentrum Melk und die Leiterin des Ludwig-Boltzmann-Instituts für Kriegsfolgenforschung, Barbara Stelzl-Marx.

Im Rahmen der Gedenkfeier wurde auch ein Ausschnitt des symphonischen Monologs „Hanni – Von der kleinen Leute Größe“ gezeigt. Schriftsteller Franzobel hat darin die Erinnerungen der Zeitzeugin Hanni Rittenschober festgehalten und mit literarischen Mitteln gestaltet.

Podiumsdiskussion: Gedenken an die Opfer des Holocaust

Am 27. Jänner 1945 wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Ausch-

witz-Birkenau durch die Rote Armee befreit. Seit 2005 steht auf Initiative der Vereinten Nationen dieser Tag für die weltweite Erinnerung an die Opfer des Holocaust. Wie bereits im Vorjahr wurde aufgrund der anhaltenden Covid-19-Pandemie die Gedenkveranstaltung des österreichischen Parlaments zum 27. Jänner wieder als Podiumsdiskussion umgesetzt. Unter dem Titel „Zeit zum Reden“ diskutierten unter anderem Nationalrats-

präsident Wolfgang Sobotka, Melody Sucharewicz, Kommunikations- und Politikberaterin aus Tel Aviv, Michel Friedmann, Philosoph, Publizist und Jurist, sowie Karin Stögner, Soziologin und Antisemitismusforscherin. Im Anschluss an die Diskussion fuhr Nationalratspräsident Sobotka mit seinen Gästen zu einer Gedenkzeremonie an der Shoah-Namensmauern-Gedenkstätte.



Keynote von Antisemitismusforscherin und Professorin an der Technischen Universität Berlin
Monika Schwarz-Friesel

#WeRemember: Gedenkaktion für Opfer des Nationalsozialismus

Das Parlament beteiligte sich auch heuer an der weltweiten Kampagne #WeRemember, die der Jüdische Weltkongress und die UNESCO zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus 2017 ins Leben gerufen haben. Bei der digitalen Gedenkaktion können Fotos mit einer Tafel mit der Aufschrift „We Remember“ in den sozialen Medien gepostet werden. Auch zahlreiche Gebäude werden dafür mit dem Schriftzug angestrahlt. Ziel ist es, an die Millionen Opfer des Holocaust zu erinnern und ein Zeichen gegen Antisemitismus und Hass zu setzen.

Auf Initiative von Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka nahmen in diesem Jahr erstmals alle nationalen Parlamente der EU-Mitgliedstaaten sowie das Europäische Parlament an der Kampagne teil.

Die Nationalratsabgeordneten und die Bundesratspräsidentin beteiligten sich vor Beginn der Nationalratssitzung am 20. Jänner an der Fotoaktion. Die Fassade des Parlaments in der Hofburg am Josefsplatz wurde dafür bis 28. Jänner mit dem Schriftzug „#WeRemember“ bestrahlt. Sobotka traf zudem mit dem Vizepräsidenten des Jüdischen Weltkongresses Maram Stern zusammen.





Simon-Wiesenthal-Preis erstmals vergeben

Auf großes nationales und internationales Interesse stieß 2022 der Simon-Wiesenthal-Preis, der am 11. Mai 2022 um 19.30 Uhr im Großen Redoutensaal im Parlament in der Hofburg erstmals verliehen wurde. Der Preis erinnert an Simon Wiesenthal (1908–2005), der wie kaum ein anderer die Aufarbeitung der Verbrechen des Nationalsozialismus weltweit geprägt hat.

Die Vergabe des mit 30.000 Euro dotierten Preises erfolgt in den Kategorien zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus und zivilgesellschaftliches Engagement für Aufklärung über den Holocaust. Darüber hinaus wird ein Hauptpreis als Auszeichnung für besonderes zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus und für Aufklärung über den Holocaust vergeben. Den Hauptpreis erhielten vier Zeitzeuginnen und Zeitzeugen: Lily Ebert (Großbritannien), Zwi Nigal (Israel), Karl Pfeifer

(li.) Im Rahmen der Gedenkaktion #WeRemember wurde die Fassade der Hofburg am Josefsplatz bestrahlt.
(re.) Verleihung des Simon-Wiesenthal-Preises: Preisträger Karl Pfeifer bei seiner Dankesrede

(Österreich) und Liliana Segre (Italien). Mit dem Preis für zivilgesellschaftliches Engagement für Aufklärung über den Holocaust wurde die Zentrale österreichische Forschungsstelle Nachkriegsjustiz als „international herausragende Forschungseinrichtung, die ganz im Sinne von Simon Wiesenthal tätig ist“ ausgezeichnet. Der Preis für zivilgesellschaftliches Engagement gegen Antisemitismus ging an das Jüdische Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus.

Podiumsdiskussion:

30 Jahre Gedenkdienst

Die Entsendung von Freiwilligen mit finanzieller Unterstützung der Republik Österreich zu jüdischen Organisationen und Organisationen mit Bezug zum Holocaust wurde am 1. September 2022 30 Jahre alt. Bis heute haben ca. 1.300 Personen einen solchen Freiwilligen- oder Zivilersatzdienst geleistet. Um diesen Meilenstein zu reflektieren und zu würdigen fand am 1. September 2022 im Parlament in der Hofburg die Veranstaltung „30 Jahre Gedenkdienst“ statt.

Redebeiträge hielten unter anderem die Holocaustforscherin Deborah Lipstadt sowie Rabbi Abraham Cooper vom Simon Wiesenthal Center und der Vorsitzende

von Israels staatlicher Holocaustgedenkstätte Yad Vashem Dani Dayan. In einer Paneldiskussion tauschten sich zudem Tomasz Kuncewicz (Direktor des Auschwitz Jewish Center), Tali Nates (Gründerin und Direktorin des Johannesburg Holocaust & Genocide Centre) und Jayne Josem (Geschäftsführerin des Melbourne Holocaust Museum) mit den Gedenkdienstalumni Jacob Anthony Bauer (Gedenkdienstalumnus am Tom Lantos Institut in Budapest und dem Cape Town Holocaust & Genocide Centre in Kapstadt) und Felix Loidl (Gedenkdienstalumnus am Galicia Jewish Museum in Krakau) aus.

Bildungskooperation:

Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Yad Vashem

Am 1. September 2022 wurde auch der Grundstein für bildungspolitische Kooperationen des österreichischen Parlaments und der Internationalen Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem gelegt. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka und Dani Dayan, Vorstandsvorsitzender von Yad Vashem, unterzeichneten einen Letter of Intent, ein Bekenntnis zur gemeinsamen Bildungsarbeit gegen Antisemitismus. Zu den bildungspolitischen Initiativen, die im Letter of Intent angeregt werden, gehören unter anderem



Fortbildungen für Pädagog:innen und Mitarbeiter:innen der Parlamentsdirektion im Rahmen der Demokratiewerkstatt, nicht zuletzt um die Bedrohung der Demokratie und ihrer Werte durch Antisemitismus zu vermitteln. Weiters geplant sind ein Expertisenaustausch über Vermittlungsansätze für verschiedene

Zielgruppen, eine Kooperation im Bereich Erwachsenenbildung sowie Seminare für Abgeordnete und Holocaustgedenkprogramme im Hohen Haus. Das Parlament bemüht sich überdies um die Ausstellung von Sammlungen mit direkten Verbindungen zu Österreich aus Yad Vashem.

(v. li.) Vorstandsvorsitzender von Yad Vashem Dani Dayan und Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka bekennen sich zur gemeinsamen Bildungsarbeit gegen Antisemitismus.





Parlamentarische Kontrolle

Ein Jahr der Jubiläen in der Volksanwaltschaft

Im Jahr 2022 wurden das 45-jährige Bestehen der Institution, das zehnjährige Mandat zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte und die fünfjährige Tätigkeit der Heimopferrentenkommission gefeiert.

Seit der Gründung im Jahr 1977 unterstützt die Volksanwaltschaft alle, die einen Missstand in der Verwaltung vermuten. War die Zahl der Beschwerden mit 1.500 anfangs noch bescheiden, stieg diese im Laufe der Zeit rasch an und betrug im Jahr 2022 fast 24.000. Zugleich wuchsen die Aufgaben der Volksanwaltschaft. 2012 erhielt sie den verfassungsgesetzlichen Auftrag zum Schutz und zur

Förderung der Menschenrechte. Seither überprüfen Kommissionen aus Expertinnen und Experten, ob an Orten des Freiheitsentzugs – von der Haftanstalt bis zum Pflegeheim – die Menschenrechte eingehalten werden. Außerdem begleiten sie staatliche Organe bei der Ausübung unmittelbarer Befehls- und Zwangsgewalt. Jährlich werden rund 450 solcher Kontrollen durchgeführt.



Das 45-Jahr-Jubiläum der Gründung der Volksanwaltschaft und das zehnjährige OPCAT-Mandat wurden am 7. und 8. Juni 2022 im Parlament gefeiert. Zu hören waren Grußworte des Bundespräsidenten Alexander Van der Bellen, des Nationalratspräsidenten Wolfgang Sobotka, der damaligen Bundesratspräsidentin Christine Schwarz-Fuchs und des Präsidenten des International Ombudsman Institute (IOI) Chris Field. Die Volksanwälte Walter Rosenkranz, Bernhard Achitz und der zu diesem Zeitpunkt noch im Amt befindliche Werner Amon, gaben einen Überblick über das breite Aufgabenspektrum der Volksanwaltschaft und diskutierten mit Auszubildenden aus verschiedenen Bereichen über die Rolle der Menschenrechte für ihre Tätigkeit. Expertinnen und Experten aus Praxis und Wissenschaft berichteten über ihre Arbeit für die Volksanwaltschaft bzw. analysierten die Arbeit der Volksanwaltschaft aus ihrer Sicht.

Eine neue Aufgabe wurde der Volksanwaltschaft vor fünf Jahren übertragen: seither überprüft sie Anträge auf Heimopferrente. Betroffene von Gewalt und Missbrauch in Heimen, bei Pflegefamilien und in Krankenanstalten erhalten eine monatli-

che Zusatzrente. Bisher wurden insgesamt 2.800 Anträge bei der Rentenkommission der Volksanwaltschaft eingebracht.

2022 brachte weitere Veränderungen mit sich. Volksanwalt Amon wechselte in die steirische Landespolitik und Nationalratsabgeordnete Gaby Schwarz übernahm seine Agenden sowie den Vorsitz in der Volksanwaltschaft. Der Herbst war geprägt von zahlreichen inhaltlichen Schwerpunkten, u. a. wurden drei zusätzliche Berichte veröffentlicht, die sich mit den Themen Jugend in Haft und Verankerung sozialer Grundrechte in der Verfassung sowie mit dem Terroranschlag von 2020 befassen.

Durch das breite Aufgabenspektrum der Volksanwaltschaft wird täglich ersichtlich, mit welchen Problemen die Bevölkerung im Kontakt mit Behörden konfrontiert ist. Dadurch werden Fehlentwicklungen, aber auch Chancen sichtbar. Erklärte Aufgabe der Volksanwaltschaft bleibt, die Menschen bei der Durchsetzung ihrer Rechte zu unterstützen und einen Beitrag zur Verbesserung der Verwaltung sowie zur Einhaltung der Menschenrechte zu leisten.

Rechnungshof legte zahlreiche Berichte vor

Als oberstes Organ der staatlichen Finanzkontrolle veröffentlichte der Rechnungshof auch 2022 wieder zahlreiche Berichte, die wichtige Empfehlungen beinhalten.

Der Rechnungshof hat ein umfassendes Aufgabenportfolio, das von Gebarungsprüfungen über die Erstellung des Bundesrechnungsabschlusses bis hin zu den Aufgaben nach dem Parteiengesetz reicht.

Die vom Rechnungshof veröffentlichten Berichte sind auf der Website www.rechnungshof.gv.at abrufbar. Hervorzuheben sind aus dem Jahr 2022 insbesondere die Prüfberichte über die Covid-19-Maßnahmen sowie jene zur Korruptionsprävention. Der Rechnungshof schafft damit Transparenz über öffentliche Vorgänge und will die Compliancekultur in Österreich schärfen.

Eine derzeit laufende Prüfung widmet sich der Sanierung des Parlamentsgebäudes. Diese Prüfung erfolgt auf Wunsch des Bauherrenausschusses,

dem Rechnungshofpräsidentin Margit Kraker in beratender Funktion angehört.

Die Expertise des Rechnungshofes war auch im Untersuchungsausschuss des letzten Jahres gefragt. Der Rechnungshof stellte diesem Unterlagen zu 41 Prüfberichten zur Verfügung.

Mit der Novelle des Parteiengesetzes beschloss der Nationalrat Mitte 2022 eine wichtige Kompetenzerweiterung für den Rechnungshof, nämlich die Möglichkeit der unmittelbaren Prüfung der Finanzen von politischen Parteien.

Mit der erhöhten Budgetausstattung kann der Rechnungshof Personal nachbesetzen, die Digitalisierung vorantreiben und seine unabhängige Rolle als externe Finanzkontrolle gestärkt fortführen.

Parlamentarische Bundesheerkommission

Die Parlamentarische Bundesheerkommission wurde 1955 mit der Gründung des Bundesheeres als demokratisch legitimes Kontrollorgan eingerichtet.

Die Hauptaufgabe der Parlamentarischen Bundesheerkommission besteht in der Entgegennahme und Prüfung von Beschwerden von Soldatinnen und Soldaten oder wehrpflichtigen Personen. Die Kommission ist in ihren Entscheidungen frei. Jederzeit, unmittelbar und unangekündigt kann sie alle Truppenteile, Stäbe, Dienststellen und Behörden des Bundesheeres im In- und Ausland überprüfen.

Die Jahresberichte der Parlamentarischen Bundesheerkommission, die auf der Website des Parlaments unter Services - Bundesheerkommission abrufbar sind, liefern Einblicke in die umfassende Arbeit der Kommission. Ziel der Jahresberichte ist es, über die Zuständigkeiten und Aktivitäten der Kommission zu informieren. Vor allem aber sollen Verantwortliche durch die Jahresberichte ein Bild davon bekommen, welches Verhalten die

Republik Österreich von ihren Soldatinnen und Soldaten erwartet.

Seit mehr als einem Jahrzehnt steht die Parlamentarische Bundesheerkommission in regelmäßigem Austausch mit vergleichbaren internationalen Institutionen. Im Auftrag des Präsidiums der Parlamentarischen Bundesheerkommission nahm Ministerialrat Karl Schneemann, Leiter des Büros der Parlamentarischen Bundesheerkommission, im Oktober 2022 an der 14. International Conference of Ombuds Institutions for the Armed Forces (ICOAF) in Oslo zum Themenschwerpunkt „Rights and duties of armed forces personnel in peacetime and wartime: between policy and practice“ teil.

Weitere Meldungen werden regelmäßig auf der Parlamentswebsite unter Services - Bundesheerkommission veröffentlicht.



Der ÖVP-Korruptions- Untersuchungsausschuss

Ausschusstage 2022:



Sitzungen: **43**

Geschäftsordnungssitzung: **1**

Sitzungen mit Befragungen: **42**

Befragungsdauer (hh:mm): **218:48**

Anzahl der Seiten der gelieferten Akten:



Nicht öffentlich **18.206.906**

Geheim **133.872**

Eingeschränkt **7.254.735**

Streng geheim **894**

Vertraulich **1.323.172**

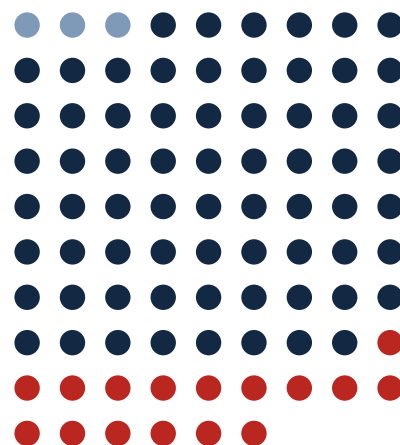
sowie **1** Datenträger

Geladene Auskunftspersonen: **97**

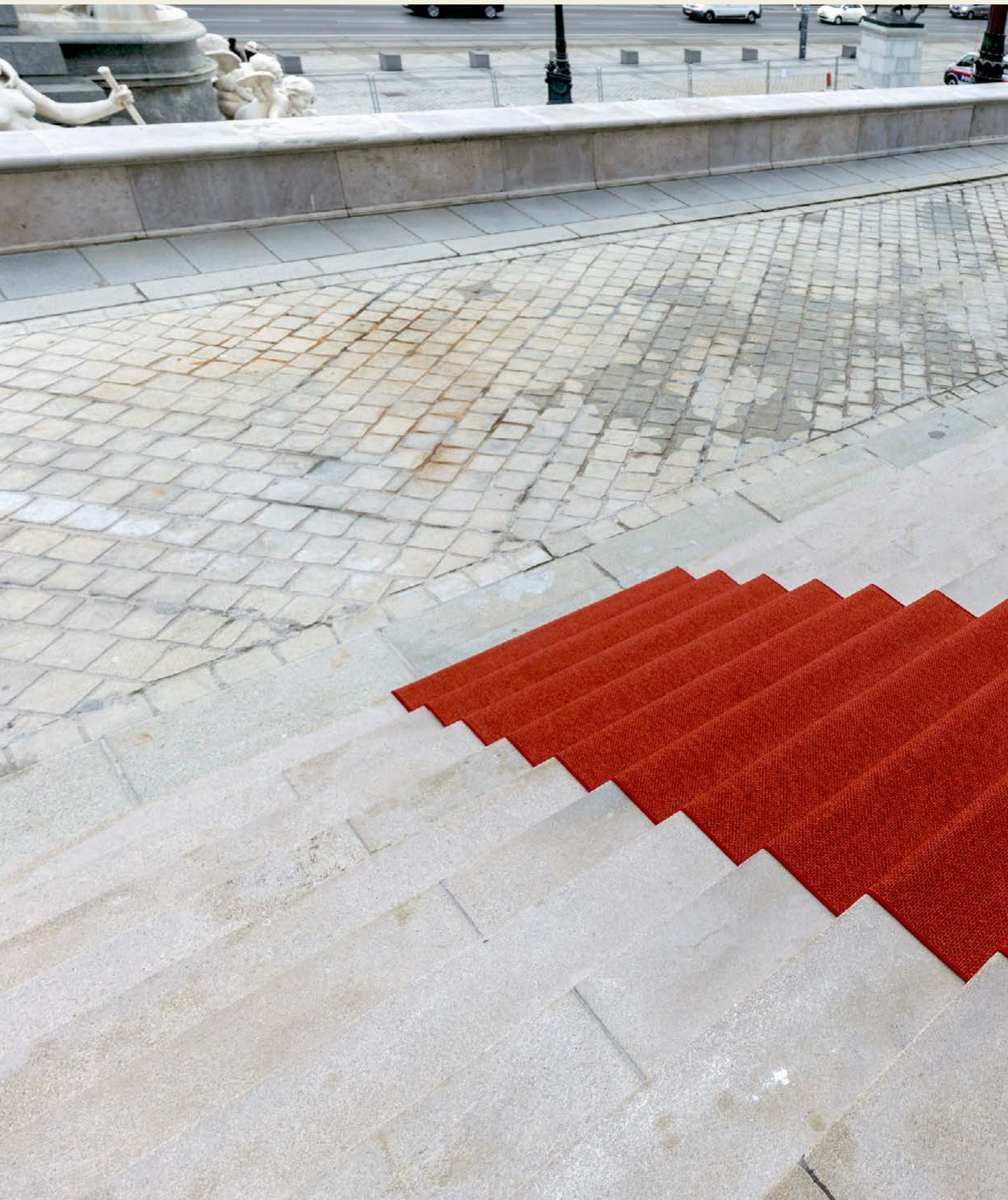
Befragte Auskunftspersonen: **82**

(davon **3** Personen zweimal)

Nichterscheinen festgestellt: **18**



Parlament international





Besuche und Reisen

Auslandsreisen des Präsidenten des Nationalrates			
24.-25.1.2022	Deutschland	27.-28.6.2022	Türkei
7.-8.3.2022	Tschechische Republik	18.-21.7.2022	Italien
12.-17.3.2022	Indien	12.9.2022	Slowakei
25.4.2022	Schweiz	26.-28.9.2022	Kanada
2.-3.5.2022	Italien	3.10.2022	Deutschland
15.-17.5.2022	Israel	3.11.2022	Italien
22.-24.5.2022	Großbritannien	20.-25.11.2022	Südkorea
30.5.2022	Deutschland	4.-5.12.2022	Belgien

Besuche beim Präsidenten des Nationalrates	
13.1.2022	Schweizer Bundespräsident Ignazio Cassis
6.4.2022	Irischer Staatspräsident Michael D. Higgins
27.4.2022	LH der Autonomen Provinz Trient und Präsident der Euregio Tirol-Südtirol-Trentino Dr. Maurizio Fugatti
11.5.2022	UN-Generalsekretär António Guterres
18.5.2022	Leiterin der ukrainischen Delegation zur Parlamentarischen Versammlung des Europarates, Abg. Marija Mesenzewa
9.6.2022	Vorsitzender der Versammlung der Republik Kosovo Glauk Konjufca
14.6.2022	Vorsitzender der Werchowna Rada der Ukraine Ruslan Stefantschuk
24.6.2022	Präsident der Nationalversammlung der Republik Armenien Alen Simonjan
8.7.2022	Premierminister von Georgien Irakli Garibaschwili
13.8.2022	Präsidentin des Spanischen Abgeordnetenhauses Meritxell Batet Lamaña bei den Salzburger Festspielen

29.9.2022	Außenminister der Sozialistischen Republik Vietnam Bùì Thanh Sơn
29.9.2022	Vizepräsident des Repräsentantenhauses der Nationalversammlung von Indonesien Dr. Sjarifuddin Hasan
11.10.2022	Stv. Premierministerin und Außenministerin der Republik Kosovo Donika Gërvalla-Schwarz
13.10.2022	Präsident des Bundesparlaments von Somalia Sheikh Adan Mohamed Nur
28.-29.11.2022	Präsident der Großen Nationalversammlung der Republik Türkei Prof. Dr. Mustafa Şentop
14.-17.12.2022	Sprecher des Repräsentantenhauses des Königreiches Marokko Rachid Talbi El Alami

Besuche bei der Zweiten Präsidentin des Nationalrates

27.6.2022	Ihre Majestäten König Willem-Alexander und Königin Máxima der Niederlande
-----------	---

Auslandsreisen des Dritten Präsidenten des Nationalrates

3.-4.5.2022	Kroatien
-------------	----------

Videogespräche des Präsidenten des Nationalrates

4.3.2022	Videokonferenz der Präsident:innen der nationalen Parlamente der EU mit dem Präsidenten der Werchowna Rada der Ukraine Ruslan Stefantschuk
28.4.2022	Videokonferenz mit dem Präsidenten der ungarischen Nationalversammlung László Kövér

Auslandsreisen von Abgeordneten des Nationalrates

15.-16.2.2022	Delegation des Ständigen EU-Unterausschusses des NR in Paris
7.3.2022	Delegation des Ständigen EU-Unterausschusses des NR in Bratislava
11.-12.4.2022	Delegation des Südtirol-Unterausschusses des Außenpolitischen Ausschusses des NR in Bozen

26.-27.4.2022	Delegation der Österr. Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin
12.-15.5.2022	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Türkei in der Türkei
26.-29.5.2022	49. Parlamentarisches Fußballturnier in Lahti/Finnland
21.-24.6.2022	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Ukraine, Moldau, Belarus in Chişinău
28.6.2022	Obmann der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Ukraine, Moldau, Belarus in der Ukraine
12.-14.9.2022	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Dänemark, Island, Norwegen in Kopenhagen
14.-16.9.2022	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Albanien in Albanien
25.-29.9.2022	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Südkaucasus in Georgien
5.-7.10.2022	Delegation des EU-Unterausschusses des NR in Luxemburg
7.-11.12.2022	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Ukraine, Moldau, Belarus in der Ukraine
11.-12.12.2022	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Österr.-Tschechien in Tschechien

Besuche bei Abgeordneten des Nationalrates

23.-24.2.2022	Delegation des Ausschusses für Verteidigung und Innere Angelegenheiten der Nationalversammlung von Serbien
4.-5.4.2022	Delegation für die Beziehungen zum österr. Parlament der Schweizerischen Bundesversammlung
6.5.2022	Delegation der Werchowna Rada der Ukraine
9.-12.5.2022	Delegation der Nationalversammlung der Republik Armenien
17.5.2022	Direktorin des Europäischen Instituts für Gleichstellungsfragen (EIGE) Carlien Scheele
17.-18.5.2022	Delegation der Sicherheitspolitischen Kommission des Schweizerischen Nationalrates

7.6.2022	Delegation des Ausschusses für Sozialpolitik des tschechischen Abgeordnetenhauses
30.6.2022	EU-Wirtschaftskommissar Paolo Gentiloni
7.-8.9.2022	Delegation der Bilateralen Parl. Gruppe Iran-Österr.
7.-9.9.2022	Delegation des Ausschusses für Wohnen des niederländischen Parlaments
11.-15.9.2022	Delegation der Parl. Freundschaftsgruppe Frankreich-Österr. des französischen Senats
20.9.2022	Delegation des Ausschusses für Wirtschaft und Arbeit des Flämischen Parlaments
20.10.2022	Leiter der Vertretung der Europäischen Kommission in Österr. Dr. Martin Selmayr
27.-28.10.2022	Abgeordnetendelegation aus Südkorea
2.11.2022	Delegation des Ausschusses für Arbeit und Soziales des Deutschen Bundestages
12.-13.12.2022	Parlamentarierdelegation aus Usbekistan
5.10.2022	Verteidigungsminister von Zypern Charalambos Petrides
15.12.2022	Stv. Energieminister der Ukraine Jaroslaw Demtschenkow

Videogespräche der Abgeordneten des Nationalrates

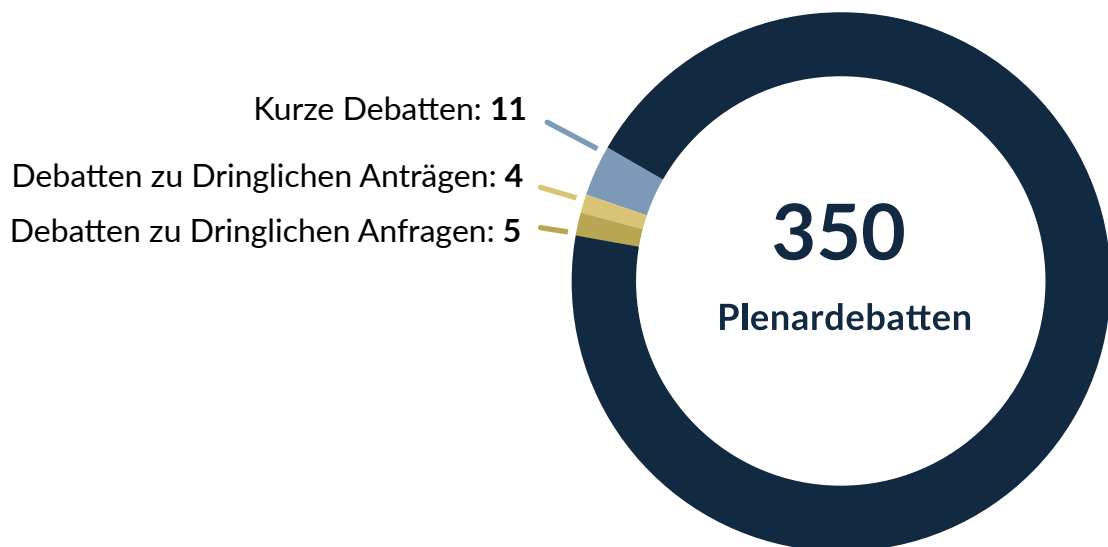
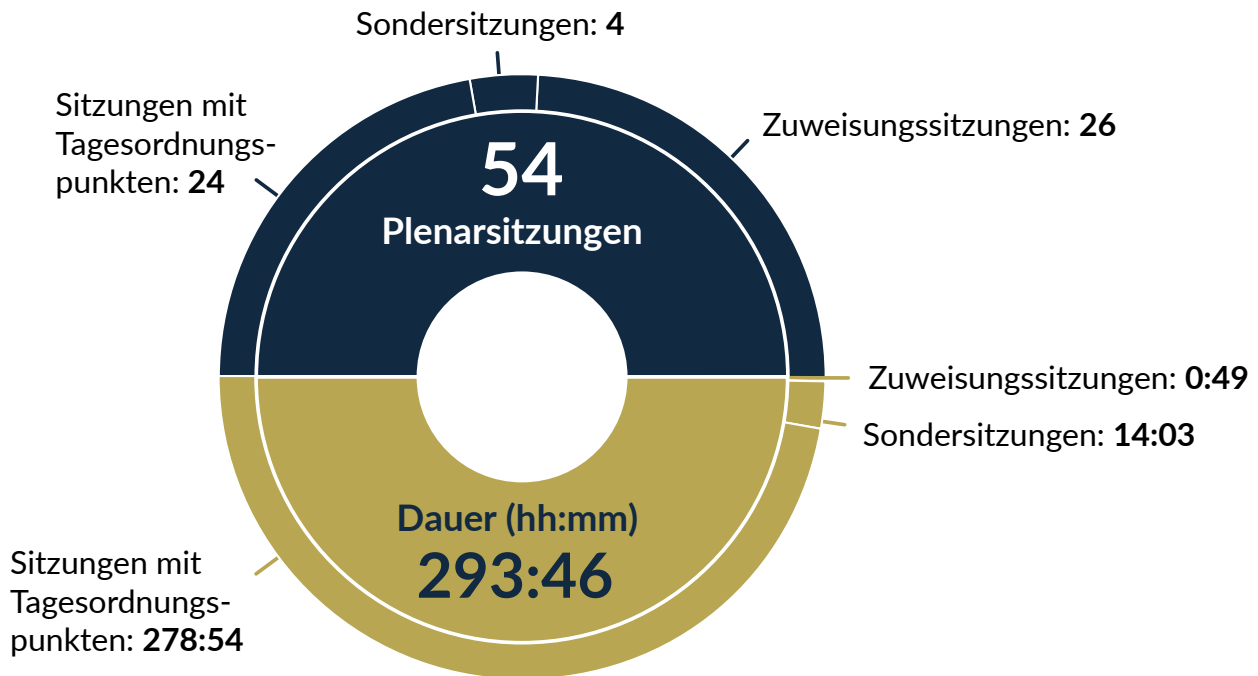
6.4.2022	Videogespräch der bilateralen parl. Gruppe Österr.- Estland, Lettland, Litauen mit der Gruppe für interparlamentarische Beziehungen Litauen-Österreich
23.5.2022	Videokonferenz zwischen den Außenpolitischen Ausschüssen des österr. NR und der Werchowna Rada der Ukraine
16.11.2022	Virtuelle Aussprache des Ausschusses für nationale Verteidigung und auswärtige Angelegenheiten des griechischen Parlaments mit dem Ständigen Unterausschuss für EU-Angelegenheiten des NR zur GASP/GSVP





1. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka mit der Präsidentin des Europäischen Parlaments Roberta Metsola
2. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka mit dem Präsidenten der Knesset Mickey Levy
3. Besuch der Präsidentin des tschechischen Parlaments Markéta Pekarová Adamová
4. (v. li.) Botschafter der Republik Kroatien S.E. Daniel Glunčić, Landeshauptmann-Stellvertreterin des Burgenlandes Astrid Eisenkopf, Abgeordnete des Burgenländischen Landtags Daniela Winkler, Burgenländischer Landesrat Heinrich Dorner, Burgenländischer Landesrat Leonhard Schneeman, Dritter Nationalratspräsident Norbert Hofer
5. Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures beim Besuch der Parlamentsbaustelle mit I.M. Königin Maxima und S.M. König Willem-Alexander der Niederlande
6. Besuch des Außenministers der Sozialistischen Republik Vietnam Bui Thanh Son
7. Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka zu Besuch beim Präsidenten des südkoreanischen Parlaments Kim Jin-Pyo
8. (v. li.) Zweite Nationalratspräsidentin Doris Bures, Bundestagspräsident a.D. Wolfgang Schäuble und Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka
9. Besuch des Präsidenten des Bundesparlaments von Somalia Sheikh Adan Mohamed Nur

Nationalrat 2022 in Zahlen

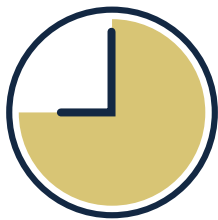




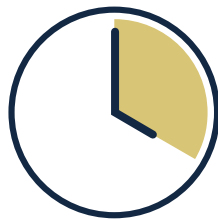
Anzahl der Ausschusssitzungen: **230** Dauer (hh:mm): **857:06**



Fachausschüsse: **164** Unterausschüsse: **8**
 Untersuchungsausschüsse: **43** Ständige Unterausschüsse: **15**



Aktuelle Stunden: **9**



Aktuelle Europastunden: **4**



Fragestunden: **8**

Aufgerufene mündliche Anfragen: **100**

Mündliche Zusatzfragen: **100**

Plenarsitzungen	Anzahl	Dauer (hh:mm)
Gesamt	54	293:46
Sitzungen mit Tagesordnungspunkten	24	278:54
Zuweisungssitzungen	26	0:49
Sondersitzungen	4	14:03
davon außerhalb der ordentlichen Tagung	0	0

Auschusssitzungen	Anzahl	Dauer (hh:mm)
Gesamt	230	857:06
Untersuchungsausschüsse	43	382:54
Fachausschüsse	164	432:49
Unterausschüsse	8	17:23
Ständige Unterausschüsse	15	24:00

Stattdgefunden haben	Anzahl
Aktuelle Stunden	9
Aktuelle Europastunden	4
Fragestunden	8
Aufgerufene mündliche Anfragen	100
Mündliche Zusatzfragen	100
Regierungserklärungen	5
davon Regierungserklärungen zu EU-Themen	0
Erklärungen von Persönlichkeiten der europäischen und internationalen Politik	0
Plenardebatten gesamt	350
Dringliche Debatten	9
Dringliche Anfragen	5
ÖVP	0
SPÖ	0
FPÖ	3
Grüne	0
NEOS	2
Dringliche Anträge	4
ÖVP	0
SPÖ	4
FPÖ	0
Grüne	0
NEOS	0
Kurze Debatten	11
Erste Lesungen	15
Sitzungen von Enquete-Kommissionen	0
Enqueten	0
Ordnungsrufe	50
Sitzungen der Präsidialkonferenz	14

Verhandlungsgegenstände eingelangt bzw. eingebracht	Anzahl
Regierungsvorlagen	86
davon Bundes(verfassungs)gesetze	68
davon Staatsverträge	11
davon Vereinbarungen gem. Art. 15a B-VG	7
Vorlagen über Initiativen und Beschlüsse des Europäischen Rates und des Rates	0
Initiativanträge von Abgeordneten	196
Selbständige Entschließungsanträge von Abg.	700
Misstrauensanträge	5
Anträge von Ausschüssen	27
davon Gesetzesanträge	20
davon Entschließungsanträge	7
Gesetzesanträge des BR bzw. eines Drittels der Mitglieder	1
Einsprüche des Bundesrates	1
Volksbegehren	14
Berichte der BReg und ihrer Mitglieder	270
Berichte der Volksanwaltschaft	3
Berichte des Rechnungshofes	44
Petitionen	22
Bürgerinitiativen	14
Schriftliche Anfragen	4.276
an Mitglieder der Bundesregierung	4.253
an Präsident des Nationalrates	21
an Präsidentin des Rechnungshofes	2
an Ausschussobleute	0

Schriftliche Anfragen in 2022 (XXVII. Gesetzgebungsperiode)

	ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	NEOS	OK	Gemeinsam	Gesamt
Arbeit	1	25	117	1	24	-	-	168
Arbeit und Wirtschaft	-	20	92	1	36	-	-	149
Bildung, Wissenschaft und Forschung	1	66	115	2	46	-	-	230
Bundeskanzleramt	2	57	89	1	41	-	-	190
Digitalisierung und Wirtschaftsstandort	1	35	56	2	42	-	-	136
EU und Verfassung	1	36	44	-	21	-	-	102
Europäische und internationale Angelegenheiten	1	51	71	3	46	-	-	172
Finanzen	1	73	123	9	81	-	-	287
Frauen, Familie, Integration und Medien	1	47	79	-	43	-	-	170
Inneres	1	140	320	19	120	-	1	601
Justiz	1	77	249	1	62	-	-	390
Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie	13	77	177	1	75	-	-	343
Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport	2	52	78	1	34	-	-	167
Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft	-	18	32	1	13	-	-	64
Landesverteidigung	1	63	123	8	39	-	-	234
Landwirtschaft, Regionen und Tourismus	1	39	71	6	22	-	-	139
Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz	1	94	478	1	137	-	-	711
Präsident:in des Nationalrates	-	3	13	-	5	-	-	21
Präsident:in des Rechnungshofes	-	-	2	-	-	-	-	2
	29	973	2329	57	887	-	1	4276

Vom Plenum beschlossen, genehmigt bzw. zur Kenntnis genommen			
	Abstimmung		
	Gesamt	Einstimmig	
	Anzahl	Anzahl	Prozent
Gesetzesbeschlüsse	209	48	23,0 %
Regierungsvorlagen	72	26	36,1 %
Gesetzesinitiativen von Abgeordneten	116	17	14,7 %
Gesetzesinitiativen von Ausschüssen	20	5	25,0 %
Bundesrechnungsabschlüsse	1	0	0 %
Gesetzesinitiativen des Bundesrates bzw. eines Drittels der Mitglieder	0	0	0 %
Einsprüche des Bundesrates	0	0	0 %
Volksbegehren	0	0	0 %
B-VG bzw. Bundesverfassungsgesetze	3	0	0 %
Einfache Bundesgesetze mit Verfassungsbestimmungen	15	5	33,3 %
Beharrungsbeschlüsse	0	0	0 %
Staatsverträge	14	14	100 %
Vereinbarungen gemäß Art. 15a B-VG	7	3	42,9 %
Kündigung von Staatsverträgen	0	0	0 %
Berichte der Bundesregierung	15	7	46,7 %
Berichte der Volksanwaltschaft	1	1	100 %
Berichte des Rechnungshofes	56	56	100 %
Entschlüsse	65	34	52,3 %
Von Ausschüssen zur Kenntnis genommen			
Berichte der Bundesregierung	259		
davon zu EU-Themen	14		

Bildnachweis

- © Parlamentsdirektion/Raimund Appel: S. 25, 26 (li.)
- © Parlamentsdirektion/David Bohmann: S. 36–37 (1, 5, 6, 10)
- © Parlamentsdirektion/Michael Buchner: Cover, S. 50
- © Parlamentsdirektion/Bubu Dujmic: S. 11, 13, 20–21, 35, 36–37 (2, 3, 4, 8, 9), 62–63
- © Parlamentsdirektion/Thomas Jantzen: S. 68 (5)
- © Parlamentsdirektion/Anna Rauchenberger: S. 69 (9)
- © Parlamentsdirektion/PHOTO SIMONIS: S. 15, 18
- © Parlamentsdirektion/Thomas Topf: S. 4–5, 7, 8, 22–24, 26 (re.), 28, 37 (7) 42, 43, 60, 69 (3, 6)
- © Parlamentsdirektion/Ulrike Wieser: S. 32–33, 68 (4)
- © Parlamentsdirektion/Johannes Zinner: S. 31, 39, 41, 46–47, 49, 51–55, 68 (2, 7, 8)

- © European Union 2022 - Source : EP: S. 68 (1)
- © FPÖ: S. 17
- © NEOS Parlamentsklub: S. 19
- © Photo Simonis/Volksanwaltschaft: S. 56
- © Visnjic: S. 16

Statistiken und Infografiken (S. 70-71): © Parlamentsdirektion/Pia Wiesböck

Impressum:

Herausgeberin, Medieninhaberin und Herstellerin: Parlamentsdirektion

Adresse: Dr.-Karl-Renner-Ring 3, 1017 Wien

Redaktion: Sabina König, Tamara Oberleiter

Grafische Gestaltung (Layout, Grafik, Fotobearbeitung): Nadja Bučovnik, Pia Wiesböck


Korrektorat: Johanna Axmann, Aida Besirevic, Gerlinde Steininger


Druck: Parlamentsdirektion | Wien, im März 2023

Wir haben uns bemüht, alle Bildrechte zu recherchieren. Falls Sie diesbezüglich Rechtsansprüche haben, bitten wir Sie, sich mit uns unter photo@parlament.gv.at in Verbindung zu setzen.


Weitere Hinweise zu unseren Angeboten unter:


    | @OeParl

 www.parlament.gv.at

 www.demokratiewebstatt.at

 www.demokratie-in-bewegung.at

 www.parlament.gv.at/bibliothek

 www.parlament.gv.at/archiv